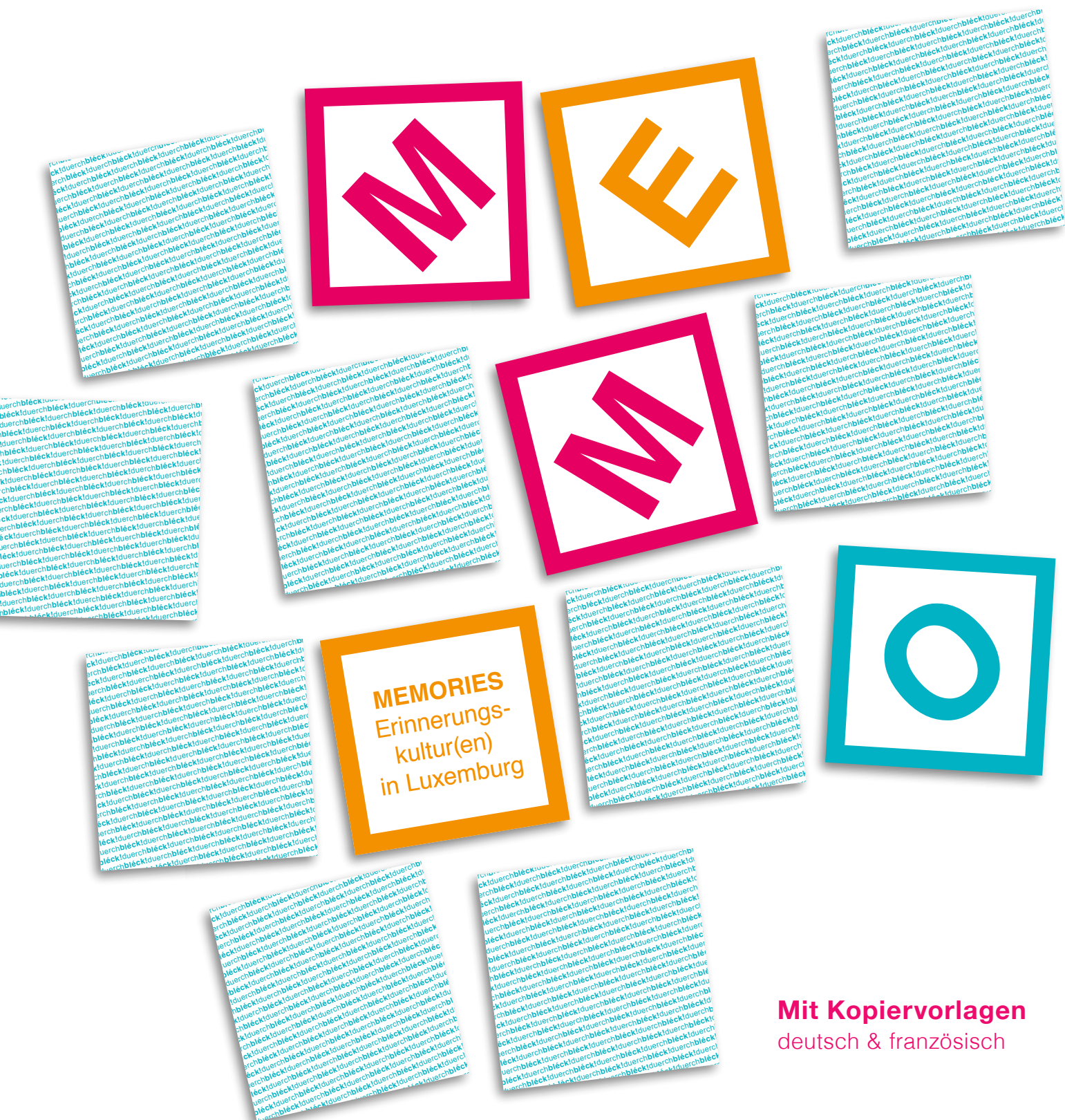


duerchbléck!

Politik verstehen Nr. 7



Mit Kopiervorlagen
deutsch & französisch

Inhaltsverzeichnis

3	Vorwort
4	Hintergrundinformationen

POLITIK AKTIV

8	Impulse
8	Vergangenheit im Kopf
10	Erinnern in der Zukunft
11	Formen und Wirkungsgrad
12	Baut siech äert Monument: <i>Journée de commémoration nationale 2055</i>

POLITIK LERNEN

18	Straßen voller Freiheit
20	Stumme Zeugen?
22	Von der <i>Gëlle Fra</i> zur <i>Golden Lady</i>
24	Wege des Erinnerns
25	Feier- und Gedenktage
26	Erinnern im Monat Mai
27	Gedenkfeiern in der Diktatur
28	Bock auf Fake?
30	Industrial brand
32	Die Shoah in Luxemburg
34	Erinnern an Krieg
36	„Gestürzte“ Denkmäler
38	Kopiervorlagen auf Französisch
64	Impressum

Vorwort

Liebe Leser*innen,

Sie halten gerade das neue Themenheft des *duerchbléck* in Ihren Händen, das vom Zentrum für politisch Bildung herausgegeben wird.

Das Zentrum für politisch Bildung ist eine unabhängige Stiftung, die folgende Ziele verfolgt:

- Verständnis von Politik, Demokratie und aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen fördern;
- Bürgerengagement stärken;
- Beteiligung am politischen Leben und am öffentlichen Diskurs ermöglichen. Zielpublikum der pädagogischen Handreichung sind Lehrkräfte:
 - der Grund- und Sekundarschulen in Luxemburg
 - der Erwachsenenbildung.

Neben Hintergrundinformationen bietet das Heft unter *Politik aktiv* Anregungen zum politischen Probehandeln und unter *Politik lernen* Kopiervorlagen zu verschiedenen Schwerpunkten der jeweiligen Themenhefte. Die Impulse bieten den Schüler*innen einen Einstieg ins Thema und setzen kein bestimmtes Vorwissen voraus. Danach folgen die Methodenseiten (Szenariomethode) zur Stärkung der Handlungs-, Methoden-, Sach- und Urteilskompetenz. Die Kopiervorlagen auf Französisch schließen das Heft ab.

Dieses Heft soll die Möglichkeit bieten, die Praxis der Erinnerungskultur(en), wie sie heute in Luxemburg bestehen, kennenzulernen, zu verstehen, aber auch kritisch zu hinterfragen. Schule, Politik und Zivilgesellschaft spielen bei der Gestaltung des Erinnerns eine wichtige Rolle. Erinnern tritt den Schüler*innen gegenüber als mahnende Erinnerung, oft als moralisierender Appell von Älteren entgegen, das bedeutet für sie eher ein Erinnertwerden, als dass sie selbst in den Prozess der Erinnerungskultur mit eingebunden werden. In vielen Schulen gibt es Momente der Erinnerung, des Gedenkens, die oft an die öffentlich-kollektive Erinnerungspolitik anknüpfen. Die Schüler*innen zu befähigen, über die Erinnerungskultur(en) ihres Landes zu reflektieren und hinsichtlich dieses Themas Zukunftsperspektiven zu entwickeln, ist ein weiteres Anliegen dieses Heftes. Es soll die Schüler*innen darin fördern, die Herausforderungen einer Erinnerungskultur der Zukunft in einer Migrationsgesellschaft anzudenken. Erinnern zeigt immer ein bestimmtes Bild der Vergangenheit. Dieser *duerchbléck* behandelt vorrangig das kollektive Erinnern als öffentliches Phänomen und weniger das individuell-private Erinnern, welches von Generation zu Generation neu erzählt wird.

Hintergrund- informationen

Der Umgang des Einzelnen und der Gesellschaft mit der Vergangenheit wird allgemein als Erinnerungskultur beschrieben. Je vielfältiger die Gesellschaft, desto vielfältiger die Erinnerungskulturen.

Vorab gilt es zwischen den einzelnen Begrifflichkeiten zu unterscheiden. **Gedächtnis** (*mémoire*) sowie **Erinnerung** (*souvenir*) sind die **Fähigkeiten**, sich an etwas zu erinnern, dies zu speichern und die Inhalte wiederzubeleben. **Erinnern** (*se souvenir*) hingegen

bedeutet, etwas im Gedächtnis bewahrt zu haben und sich dessen wieder bewusst zu werden, ähnlich wie das **Gedenken** (*la commémoration; la mémoire de*), welches sich im Nachhinein ehrend und anerkennend an jemanden oder etwas wendet. Gedenken und Erinnern beschreiben somit einen bewussten Akt, der vollzogen wird, das Gedächtnis und die Erinnerung demgegenüber bezeichnen die Fähigkeit des Einzelnen sich zu erinnern und zu gedenken.

Was ist kollektiv-öffentliches Erinnern?

Unterschieden wird zwischen dem kommunikativen und dem kulturellen Gedächtnis. Beim kommunikativen Gedächtnis werden persönliche Erfahrungen mündlich weitergegeben. Es ist auf maximal drei Generationen beschränkt. Das kulturelle Gedächtnis gliedert sich in zwei Bereiche: das aktive Funktionsgedächtnis, z. B. Feier- und Gedenktage und das passive Speichergedächtnis z. B. Museen, Archive, Datensammlungen usw. Das aktive Funktionsgedächtnis enthält eine Auswahl dessen, was eine Gesellschaft aus der Vergangenheit als erinnerungswürdig betrachtet, aktualisiert und zelebriert, z. B. die *Journée de commémoration nationale*.

Funktion des Erinnerns

Erinnern ist identitätsstiftend

In Familien, Reise- und Schulgruppen z.B. stellen Erinnerungen eine Art emotionalen Kitt dar. In Nationen, Staaten und Ethnien wird ein kollektives Gedächtnis mithilfe unterschiedlicher Medien geformt, wie bspw. mit Reden, Texten, Bildern, Denkmälern, Jahrestagen, Kommemorationsriten, durch den Bau von Museen und die Errichtung von Gedenkstätten. Dadurch entsteht eine kollektive Identität, die nicht Sache der Herkunft und Abstammung ist, sondern der Teilhabe. Einzelne Erinnerungen werden ausgewählt, fixiert, verallgemeinert und über Generationen hinweg tradiert. Gespeichert wird dieses Gedächtnis durch Wiederholung (z.B. durch ein bestimmtes Zeremoniell oder eine bestimmte Feierlichkeit) und materielle oder virtuelle Beständigkeit (z.B. in Form von Denkmälern, Monumenten, Gedenkstätten, Online-Ausstellungen usw.).

Erinnern ist selektiv

Wer erinnert woran und warum? Die Auswahl dessen, was zu der kollektiv bedeutsamen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gehören soll, wer sie wie erzählt oder wer sich in welchen Hinsichten zum „Kollektiv“ zugehörig fühlt und fühlen darf, ist keineswegs unumstritten und variiert im Wandel der politischen Aktualität. Erinnern kann vielseitig eingesetzt und inszeniert werden, auch um die soziale Kohäsion, demokratische Werte, Solidarität, Zivilcourage, Empathie- und Handlungsfähigkeit zu fördern. Die *Journée de la mémoire de l'Holocauste et de la prévention des crimes contre l'humanité*, die jährlich am 27. Januar, dem Tag der Befreiung des KZ Auschwitz, begangen wird, ist ein Beispiel dafür. Erinnern kann aber auch missbraucht werden, wenn es zur Propaganda oder zur Manipulation der Erinnerung an die Vergangenheit eingesetzt wird, um die Bevölkerung zu spalten oder Ressentiments zu schüren. Das war z.B. der Fall während der deutschen Besatzung, als der Gauleiter den 10. Mai als Gedenktag der Rückkehr Luxemburgs ins Großdeutsche Reich inszenierte. Die meisten Luxemburger*innen empfanden diese Besatzung des neutralen Luxemburgs als Unrecht.

Erinnern ist inszeniert

Das nationale Gedächtnis hebt eher positive Bezugspunkte in der Geschichte hervor. Oftmals wird das vergessen, was nicht ins Bild passt. An Siege lässt sich leichter erinnern als an Niederlagen, an Widerstand leichter als an Kollaboration. Unschuldiges Leiden wird im nationalen Gedächtnis in Form der Opferrolle hervorgehoben. Schuld und Scham hingegen finden nur langsam Einlass

ins nationale Gedächtnis, da sie nicht in ein positives kollektives Selbstbild integriert werden können. Der Widerstand des Luxemburger Volkes, das Leiden der Zwangsrekrutierten und Umgesiedelten steht im Vordergrund der kollektiv-öffentlichen Erinnerungskultur Luxemburgs. Seit 1946 wird die *Journée de commémoration nationale* jeweils an dem Sonntag begangen, der dem 10. Oktober am nächsten liegt. Hier wird an den Widerstand der Luxemburger Bevölkerung im Rahmen der von Gauleiter Gustav Simon angeordneten Personenstandsaufnahme 1941 erinnert, die das Ziel hatte, ein Bekenntnis der Luxemburger zum Deutschtum herbeizuführen.

Gedenktage sind gesellschaftspolitisch motiviert. In den ersten Jahren nach dem Krieg bis Mitte der 1950er Jahre wurden zahlreiche lokale *Monuments aux Morts* eingeweiht. Das Erinnern an den Zweiten Weltkrieg wird in Luxemburg seit Jahrzehnten als identitätsstiftendes Element zelebriert.

Erinnern braucht Zeit

In den letzten Jahren gibt es auch in Luxemburg ein verstärktes Interesse daran, das Thema der Schuld ins nationale Selbstbild zu integrieren. Ab den 1970er Jahren setzte eine verstärkte Auseinandersetzung der Geschichtswissenschaft mit der Kollaboration und der Judenverfolgung ein. Dies führte zu Konflikten mit der bestehenden Erinnerungskultur, welche die Luxemburger vornehmlich als Opfer zeichnete. Seit Anfang des 21. Jahrhunderts findet eine noch kritischere wissenschaftliche Aufarbeitung der luxemburgischen NS-Vergangenheit statt. Untersuchungen über die Rolle der luxemburgischen Verwaltung bei der Verfolgung der Juden führten erst im Juni 2015 zu einer offiziellen Entschuldigung von Regierung und Parlament gegenüber der jüdischen Gemeinschaft in Luxemburg. Im Juni 2018 wurde daraufhin in Luxemburg-Stadt ein Denkmal zu Ehren der Opfer der Shoah eingeweiht. Erinnern kann zum Politikum werden.

Diesem zentralen öffentlichen Erinnern ist aber ein dezentrales Erinnern an die Judenverfolgung vorangegangen. Seit 1969 findet jährlich eine Gedenkzeremonie beim Auschwitz-Monument nahe dem Kloster Fünfbrunnen bei Clerf statt. Im Juli 1941 befahl die Gestapo, Jüdinnen und Juden in dieses „jüdische Altersheim“ zu transportieren, das in Wahrheit eine Art Sammellager war. Von dort aus wurden zwischen 1941-1943 die Insassen in Ghettos und Konzentrationslager deportiert. Eine Gedenktafel am Gebäude des Bildungsministeriums in der Rue Aldringen in Luxemburg-Stadt ruft seit den 1980er Jahren

die Zerstörung der Synagoge in Luxemburg durch die Nazis ins Gedächtnis. In Medernach und Esch-sur-Alzette wird ebenfalls an die zerstörten Synagogen erinnert. Im ehemaligen Bahnhofsgebäude Luxemburg-Hollerich gedenkt das *Mémorial de la Déportation* seit den 1990er Jahren der Verschleppung von Juden, Zwangsrekrutierten und Widerständlern. In verschiedenen luxemburgischen Gemeinden wurden ab 2013, auf Privat- oder Gemeindeinitiative, Stolpersteine verlegt. Inzwischen liegen Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig in mehr als 25 Staaten Europas. Sie erinnern an die Opfer der NS-Zeit, indem vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing in den Bürgersteig eingelassen werden.

Akteure

Staat und Politik sind Akteure der kollektiv-öffentlichen Erinnerungskultur und der geschichtspolitischen Auseinandersetzungen. 2016 wurde das Comité pour la mémoire de la Deuxième Guerre mondiale von der Regierung geschaffen, ein Zusammenschluss der Interessensvertretungen der Resistenzler, der Zwangsrekrutierten und der jüdischen Gemeinschaft. Neben den staatlichen Akteuren sind die Gemeinden ein wichtiger Bestandteil der zeremoniellen Gestaltung des Erinnerns, sie organisieren z.B. Feierlichkeiten am Vorabend des Nationalfeiertages. Darüber hinaus sind es Einzelpersonen, Schulen, Interessenverbände, Zivilgesellschaft, Museen und Wissenschaft, die durch ihr Engagement dazu beitragen, die Erinnerungskulturen wach zu halten. Ihre Initiativen beeinflussen das Geschichtsbewusstsein und tragen zur Vielfalt der Erinnerungskultur bei.

Erinnerungsorte

Man spricht von einem Erinnerungsort (*lieu de mémoire*), wenn er viele Menschen anspricht, die ihn als relevant für ihre Identität einstufen. Ist dies nicht der Fall, stellt sich die Frage, inwiefern der Erinnerungsort noch als solcher gelten kann. Denn einmal in den öffentlichen Raum gesetzte Erinnerungsmale bestehen über viele Generationen hinweg und werden aus denkmalschutzrelevanten Gründen (z.B. *Huelen Zant*) meist nicht mehr entfernt oder geraten in Vergessenheit (z.B. Dicks-Lentz-Monument). So steigt die Zahl der Erinnerungsorte und gleichzeitig wird es schwieriger, für weitere Themen geeignete Orte zu finden, an denen ein zeitnahes Erinnern möglich ist. Unterschieden wird zudem zwischen materiellen und immateriellen Erinnerungsorten.

Materielle Erinnerungsorte

- Die Benennung von Straßen, Plätzen und Brücken scheint die gängigste und schlichteste Form der Wertschätzung einer Person, eines Ereignisses oder einer geografischen Begebenheit zu sein. Die Bezeichnungen können auch indirekt demokratische Prinzipien wie Freiheit, Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit usw. widerspiegeln. Gemeinden entscheiden in der Regel, welche Namen vergeben werden und können gegebenenfalls den Initiativen und Vorschlägen aus der Zivilgesellschaft Rechnung tragen.
- Friedhöfe sind ebenfalls Orte des Erinnerns. So gedenken die Militärfriedhöfe in Sandweiler und Hamm den gefallenen amerikanischen bzw. deutschen Soldaten während der Ardennenoffensive im Winter 1944/45. In zwei provisorischen Gräberfeldern wurden die Deutschen auf dem Gebiet der Gemeinde Sandweiler und die Amerikaner auf dem Gebiet von Hamm bestattet. Als Sieger und Besiegte, außerhalb der jeweiligen Heimat, fanden sie in Luxemburg, 1,5 km voneinander entfernt, ihre letzte Ruhestätte. Nach dem Krieg wurden tote deutsche Soldaten, die an 150 verschiedenen Stellen in Luxemburg begraben lagen, nach Sandweiler umgebettet. Der deutsche Soldatenfriedhof wurde ab 1952 angelegt und 1955 eingeweiht. Die Kriegsgräberstätte wird vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. u.a. durch Spenden finanziert. Der Luxembourg American Cemetery and Memorial ist der amerikanische Soldatenfriedhof mit Gedenkstätte in Hamm. Er wurde 1949 fertiggestellt und 1960 offiziell eingeweiht. Das Gelände wurde der American Battle Monuments Commission auf unbestimmte Zeit überlassen. 5 076 US-amerikanische Soldaten liegen hier begraben, darunter auch General Patton.
- Mahnmale, Denkmäler, z.B. das *Monument de la Solidarité*, gehören ebenfalls zu den materiellen Erinnerungsorten (*Kanounenhiwwel*).

Immaterielle Erinnerungsorte

- Tänze (Springprozession), Personen, Sagenfiguren (Melusina), aber auch Begrifflichkeiten, wie Freiheit, Widerstand oder Leitsprüche (*Mir wëlle bleiwe wat mir sinn*) usw.
- Feiertage sind ebenfalls immaterielle Erinnerungsorte; die 11 offiziellen arbeitsfreien Tage in Luxemburg haben unterschiedliche Ursprünge:
 - einen religiös-kulturellen Ursprung

(Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen, erster und zweiter Weihnachtsfeiertag; Neujahr);

- einen politischen Ursprung, z. B. der Nationalfeiertag, an dem Luxemburg am 23. Juni „Großherzogsgeburtstag“ feiert, unabhängig vom realen Geburtsdatum des jeweiligen Staatsoberhauptes, oder der 1. Mai, der Tag der Arbeit, der sowohl national wie international begangen wird; alle EU-Mitgliedstaaten gedenken am 9. Mai der Idee eines Europas, in dem man in Frieden und Einheit leben kann. Nur in Luxemburg ist dieser Tag seit 2019 ein arbeitsfreier Tag. Am 9. Mai 1950 hielt der damalige französische Außenminister Robert Schuman in Paris eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte – eine Zusammenarbeit, die Kriege zwischen den europäischen Nationen unvorstellbar machen sollte. Robert Schumans Vorschlag gilt als Grundstein der heutigen Europäischen Union.

Unterschiedliche Feierlichkeiten begleiten die jeweiligen Feiertage. Werden die religiösen Feiertage eher in der Familie und als kirchliche Feste gefeiert, so werden andere Feiertage, wie der Nationalfeiertag, in der Theorie, von allen Bürger*innen des Landes begangen. Der Tag der Arbeit gedenkt darüber hinaus auch der arbeitenden Bevölkerung über die Grenzen Luxemburgs hinweg. Der Europatag, als neuester offizieller freier Tag, muss sich mit seinen Festlichkeiten noch etablieren.

- Gedenktage heben verschiedene Themen hervor und sind keine arbeitsfreien Feiertage. Anlässlich der *Journée de commémoration nationale* finden jedoch offizielle Feierlichkeiten statt. Der internationale Frauentag am 8. März oder die *Journée de la mémoire de l'Holocauste et de la prévention des crimes contre l'humanité* am 27. Januar etwa werden von den jeweiligen Interessenverbänden zelebriert und mit sinnstiftenden Aktivitäten unterlegt.

Bedeutungs- und Wahrnehmungswandel

Denkmäler und Feiertage unterliegen einem Bedeutungs- und Wahrnehmungswandel. Manche Erinnerungsorte erhalten im Laufe der Zeit zusätzliche Funktionen. Ihre Existenz kann auch in Frage gestellt werden.

- Ursprünglich diente das *Monument du Souvenir* des Luxemburger Künstlers Claus Cito, entworfen 1923, der Ehrung der im Ersten Weltkrieg gefallenen Luxemburger

Soldaten. Es hat eine bewegte Geschichte (1940 von den Nazis abgerissen, erst 1980 wiederentdeckt und 1985 erneut eingeweiht). Es wurde zu Ehren der Luxemburger freiwilligen Soldaten der beiden Weltkriege und des Koreakrieges errichtet und steht darüber hinaus für die Freiheit und den Widerstand des Luxemburger Volkes. Heute gilt das auf dem Verfassungsplatz errichtete Monument als Nationalsymbol. Umgangssprachlich wird das Kriegerdenkmal als *Gëlle Fra* bezeichnet, obwohl es eigentlich aus dem Sockel, einem Obelisk, verschiedenen Inschriften und der *Gëlle Fra* selbst besteht. Das Teilelement *Gëlle Fra* wird heutzutage als eigenständiges Symbol, als Wiedererkennungsmerkmal für Luxemburg wahrgenommen und wird inzwischen auch zu Werbezwecken eingesetzt, z.B. in unzähligen Marketingartikeln, auf Titelseiten oder im Grafikdesign für Ausstellungen. Auf dem Flyer zur Geschichte des Frauenwahlrechts in Luxemburg, herausgegeben vom *Ministère de l'Égalité des chances*, sieht man die *Gëlle Fra* mit einem Venussymbol in der Hand. 2001 löste eine von der kroatischen Künstlerin Sanja Ivekovic angefertigte Replik, die „Lady Rosa“, einer schwangeren *Gëlle Fra*, eine Polemik aus. Aufgerichtet nur wenige Meter vom Original, machte das Kunstobjekt kritisch auf die Reduzierung der Frau in der Geschichtsschreibung aufmerksam. Auf dem Sockel war in drei Sprachen zu lesen: Kitsch, Hure, Resistenz. 2010 reiste die *Gëlle Fra* als Botschafterin für Luxemburg zur Weltausstellung nach Shanghai. Darüber hinaus ist sie ein räumlicher Orientierungspunkt für die Bevölkerung in der Hauptstadt geworden sowie für zahlreiche Touristengruppen, die von hier aus ihre Stadtbesichtigung beginnen.

- Die Rechtmäßigkeit von Denkmälern und Straßennamen, die z.B. der Kolonialgeschichte und dem Sklavenhandel gedenken, ist heute umstritten. Als Spiegelbild ihrer Zeit widersprechen sie den Vorstellungen der heutigen Gesellschaft. Wie soll man mit diesen geschichtlichen Zeugnissen umgehen? Sollen sie abgerissen oder umgestaltet werden? 1938 ließ der Cercle colonial luxembourgeois in Bascharage die *Fontaine Cito* errichten. Sie erinnert an den luxemburgischen Ingenieur Nicolas Cito, der u.a. mit dem Bau der ersten Eisenbahnlinie Matadi-Léopoldville im Belgisch-Kongo beauftragt war. Ein Künstlerkollektiv machte 2020 durch die Umgestaltung des Monuments auf die Beteiligung von Luxemburgern an der Unterdrückung und Ausbeutung von afrikanischen Völkern während der Kolonialzeit aufmerksam.
- Was für ein Monument gilt, kann auch für ein ganzes Areal gelten. Esch-Belval

steht symbolisch, durch die Erhaltung der stillgelegten Hochöfen, für die industrielle Vergangenheit des Minette-Gebietes. Die Umbenennung des Bahnhofs *Belval-Usine* in *Belval-Université* im Jahr 2018 illustriert den aktuellen Strukturwandel dieses Areals und damit den Bedeutungswandel zu einem neuen Stadtviertel mit Universitätscampus, Büros, Geschäften und Wohnungen.

- Beim *Huelen Zant* auf dem Bockfelsen handelt es sich hingegen um ein Stück inszenierter Vergangenheit; auch dieser Ort erlebte einen Bedeutungswandel. Die Regierung entschied Ende des 19. Jahrhunderts den Eckpfeiler der Festungsanlage auf dem Bockfelsen, der nach dem Vertrag von London 1867 abgerissen werden musste, zum Überbleibsel der ehemaligen Siegfriedsburg umzubauen. Viele Touristen aus dem In- und Ausland bestaunen dieses „Fake“, das als Teil der mittelalterlichen Burgranlage verstanden wird und romantische Vorstellungen weckt.

In modernen Gesellschaften werden Geschichtsbezüge vervielfältigt und globalisiert. Das öffentliche Gedenken kann zur sozialen Kohäsion beitragen, es kann Menschen zusammenführen, aber auch spalten. Die Herausforderung an die Erinnerungskultur(en) in Luxemburg besteht darin, zu erkennen, was heute in einer vielfältigen, facettenreichen (Migrations-)Gesellschaft mehrheitlich als sinnstiftend erlebt, gelebt und zelebriert werden kann.

Impulse

Vergangenheit im Kopf



40 Min.

—



ab 10 Jahren

—



Verschiedene Arten von Erinnerungsritualen unterscheiden.
Diese Einstiegsübung soll den Schüler*innen vor Augen führen, dass Gruppen von Menschen Erinnerungen teilen, die mit bestimmten historischen Ereignissen zusammenhängen.
So sollen die Schüler*innen die Mehrdeutigkeit des Begriffspaares „historisches Erinnern“ und „Erinnerung“ besser verstehen.

Organisatorisches:

Die Schüler*innen werden dazu aufgefordert, jeweils in Vierer-Gruppen ein öffentliches-kollektives und ein privates Erinnerungsritual anhand der Mindmap zu verdeutlichen. Anschließend werden im Plenum die Ergebnisse präsentiert. Die Lehrkraft hält dabei in einer Liste auf dem Flip-Chart oder an der Tafel in zwei Spalten öffentliche (draußen in der Öffentlichkeit, auf Straßen oder Plätzen, ...) und private (z.B. in der Familie oder ganz persönliche) Formen von Erinnerungsritualen fest und verdeutlicht den Schüler*innen, wie sich Erinnerung an Vergangenes privat, öffentlich oder kollektiv manifestieren kann.

Woran erinnert ihr euch?

Ergänzt die Mindmap

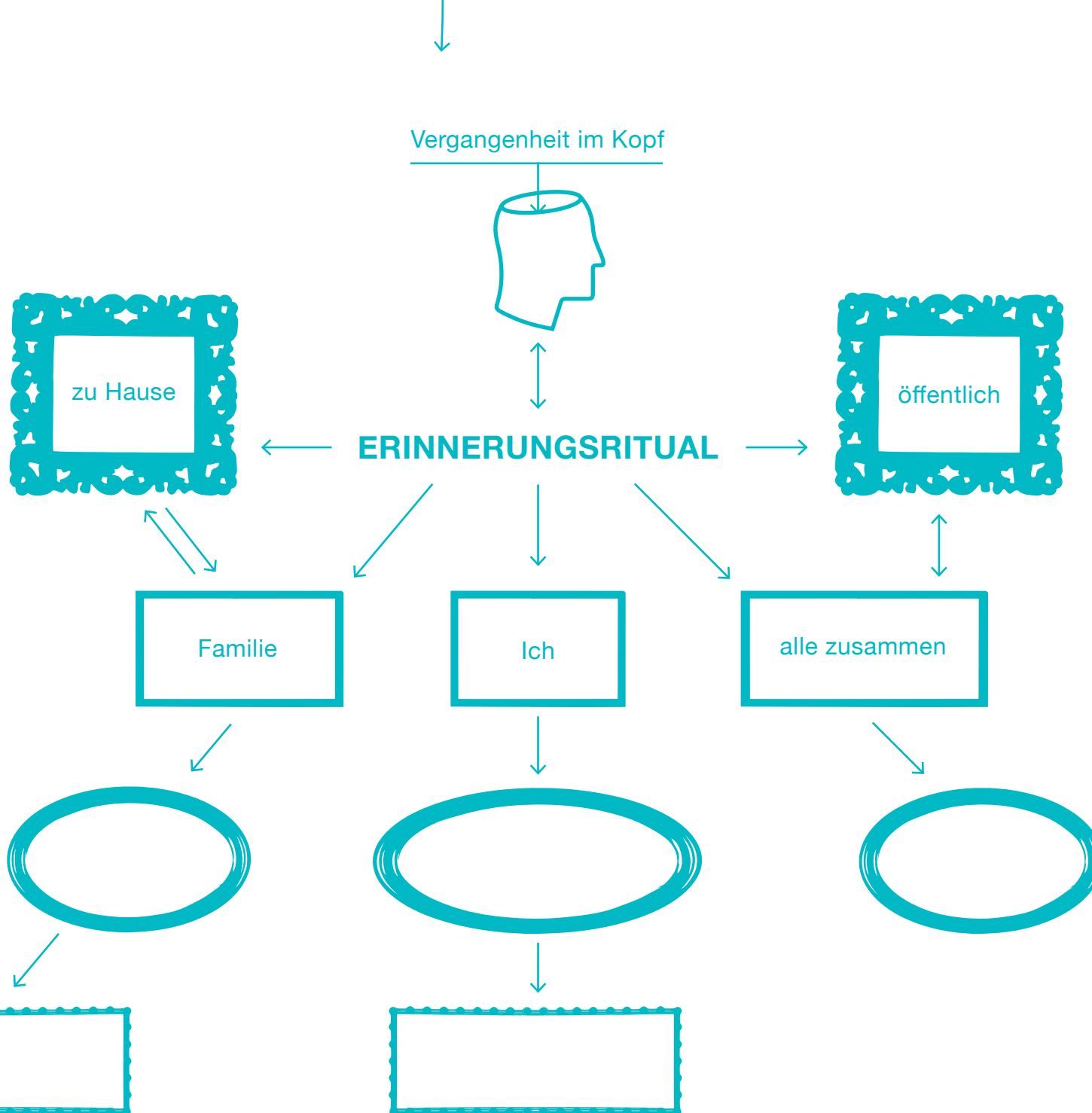


MIT
WEM?

WANN?
WARUM?

WO?

WER?



Erinnern in der Zukunft



50 Min.



ab 10 Jahren



Wichtige zeitgenössische Ereignisse und Personen
erst identifizieren, dann reflektieren

Organisatorisches:

Die Lehrkraft fordert die Teilnehmenden dazu auf, einen Steckbrief zu einer Person, einem Ereignis oder einem Ort anzufertigen. Der Steckbrief kann natürlich auch eine Kombination der drei Themen darstellen. Leitfrage soll sein: Welche Person, welches Ereignis oder welcher Ort könnte aus heutiger Perspektive in Zukunft erinnerungswürdig sein? Die Teilnehmer*innen sollen dadurch ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Gedenken auch immer das Ergebnis eines Prozesses ist.

In 50 Jahren möchte ich mich erinnern an ...

Stellt euch vor: Im Jahre 2075 seid ihr Bürgermeister*in in eurer Gemeinde und wollt eine Erinnerungsfeier organisieren oder ein Denkmal errichten. Woran erinnert ihr euch?

PERSON ○ / ORT ○ / EREIGNIS ○

Name

Alter

Beruf

Ort / Land

Steht für

Erinnerungswürdig, weil

So soll erinnert werden

Für Spezialisten: Eine Gesellschaft wandelt sich ständig. Wer wird sich eurer Meinung nach im Jahr 2075 noch an die von euch vorgestellten Personen, Orte oder Ereignisse erinnern wollen? Wer möglicherweise nicht? Warum?

Formen und Wirkungsgrad



50 Min.



ab 10 Jahren



verschiedene Formen des Erinnerns kennenlernen
und ihren Wirkungsgrad reflektieren

Monument
Bibliothek
Spielfilm
Dokumentarfilm
Digitales Museum
Feiertag
Architektur
Fotoalbum
App

Zweiter Weltkrieg
Wissen archivieren
Nationalfeiertag
privates Erinnern
Migration
Flucht
*Rout Bréck (Pont
Grande-Duchesse
Charlotte)*

1



2



3



4



5

6



7



8

9



Wirkungsgrad

Foto 1: ○ ○ ○ ○ ○

Foto 2: ○ ○ ○ ○ ○

Foto 3: ○ ○ ○ ○ ○

Foto 4: ○ ○ ○ ○ ○

Foto 5: ○ ○ ○ ○ ○

Foto 6: ○ ○ ○ ○ ○

Foto 7: ○ ○ ○ ○ ○

Foto 8: ○ ○ ○ ○ ○

Foto 9: ○ ○ ○ ○ ○

- Sammelt Informationen zu den oben genannten Beispielen und notiert diese stichwortartig.
- Ordnet jedem Foto zwei Begriffe zu: das Thema der Erinnerung und die Form dieser Erinnerung (ein Thema kommt gleich dreimal vor).
- Ordnet abschließend auf einer Skala von 1-5 die Formen der Erinnerung ihrem Wirkungsgrad zu. (1 = am wenigsten bedeutungsvoll für euch; 5 = wirkt am stärksten auf euch). Begründet eure Bewertung.

Baut iech äert Monument: *Journée de commémoration nationale 2055*

Themenfelder	Entwurf eines Zukunftsszenarios, Sensibilisierung für das Erinnern in Gegenwart und Zukunft
Kompetenz	Handlungs- und Urteilskompetenz, Kreativität
Dauer	6 x 50 Min.; eignet sich auch für einen Projekttag
Methoden	Szenario-Methode, Konzeption und Analyse eines Denkmals und des dazugehörigen Feiertags, Perspektivenwechsel
Materialien	Kopiervorlagen und Zeichenblätter, Stifte oder Tablet
Lernziele	Die Lernenden sollen anhand der Szenario-Methode ein Konzept zur Gestaltung eines „neuen“ Gedenktages für alle Bewohner*innen Luxemburgs und eine dazugehörige materielle oder digitale Erinnerung entwerfen. Ausgehend von der aktuellen gesellschaftspolitischen Lage in Luxemburg werden mögliche Zukunftsbilder entworfen. Die Methode eignet sich zur Behandlung umfassender und längerfristiger Fragestellungen. Die Lernenden lernen in methodischer Hinsicht die Szenario-Methode kennen, inhaltlich können sie sich kreativ und kritisch mit Erinnerungsformen in der Zukunft auseinandersetzen, die der Wahrung demokratischer Prinzipien Rechnung tragen. Die Lernenden erkennen bei der Bearbeitung der Fragestellungen, wie Erinnerung in Zukunft aussehen könnte und inwiefern sie die Gesellschaft von heute (2020) widerspiegelt.
Verlauf	Die Leitfrage bei der Bearbeitung der folgenden Methode lautet: Wie soll das zukünftige kollektive Gedächtnis eines Landes aussehen, in dem, Stand heute, rund 2/3 der Bevölkerung einen Migrationshintergrund aufweisen? Fast 50 Prozent der Einwohner*innen Luxemburgs sind derzeit Nicht-Luxemburger*innen.
Schritt 1: Vorbereitung	1. Führen Sie die Lernenden zunächst anhand eines Impulses Ihrer Wahl in das Thema ein. 2. Ausgehend der KV1 sollen sich die Schüler*innen zunächst spontan zum Thema <i>Journée de commémoration nationale</i> ausdrücken. Dies vermittelt ein Bild ihrer Vorstellungen, das nach einer Vertiefungsphase (Schritt 2-5) kritisch reflektiert wird.
Schritt 2: Kreative Phase	1. Teilen Sie die Klasse nun in Vierergruppen. Anhand der KV 2 erstellt jede Gruppe ihr Konzept zu einem Gedenktag für die Bevölkerung in Luxemburg und das dazugehörige Denkmal. 2. Anschließend werden die Resultate in der Klasse präsentiert und verglichen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede kann man feststellen?
Schritt 3: Problemanalyse und Ist-Zustand	Nun werden zu den von den Jugendlichen entwickelten Konzepten gegenwärtige Fakten und Entwicklungsfaktoren als Basis herangezogen. Dies geschieht anhand von KV3. Wie sieht der Ist-Zustand aus und warum könnte dieser als problematisch empfunden werden? Wie wird sich die Bevölkerung in Luxemburg voraussichtlich in den kommenden Jahrzehnten entwickeln? Welchen Einfluss hat dieser demografische Wandel auf das Gedenken?

Schritt 4: Szenario-Entwicklung

Nun geht es darum, aus den Erkenntnissen und Einsichten die zwei Extremszenarien zum Thema *Journée de commémoration nationale 2055* zu entwickeln: ein Szenario 1 (Parallelgesellschaften werden gestärkt, Schere zwischen Ausländer*innen und Luxemburger*innen geht weiter auseinander, die Bevölkerungsgruppen driften auseinander statt zusammenzuwachsen) und ein Szenario 2 (gemeinsames „Wir-Gefühl“, Solidarität, soziale Kohäsion sind gestärkt, Luxemburg erfindet ein neues, vielfältiges Gedenken, das sich darum bemüht, alle Bürger*innen mit ins Boot zu nehmen). Den Lernenden soll von Anfang an die Möglichkeit gegeben werden, in beide Richtungen zu denken. Die Lehrperson sollte darauf achten, möglichst nicht wertend einzugreifen, außer wenn Schüler*innen bei der Ausarbeitung fundamentale demokratische Prinzipien (Menschenwürde, Menschenrechte, Gleichheit, Freiheit etc.) infrage stellen.

Zwei Vorgehensweisen sind möglich: Entweder erarbeitet jede Gruppe Szenario 1 und 2 oder die Hälfte der Gruppen jeweils eins von beiden. Die Schüler*innen präsentieren anschließend ihre Ergebnisse schriftlich in Form einer fiktiven Pressemitteilung und eines Zeitungsberichtes anhand von KV 4. Hier geht es um den Perspektivenwechsel, nämlich die Feierlichkeiten einmal aus der Sicht der Organisatoren darzustellen und einmal aus der Sicht des beobachtenden Reporters.

Schritt 5: Auswertung und Handlungsempfehlungen

Anhand der Szenarien werden schließlich konkrete Maßnahmen und Strategien geplant und festgelegt.

Die Zukunftsbilder, die in den Pressemitteilungen dargestellt werden, werden anhand der folgenden Leitfragen diskutiert:

- Sind die Szenarien vollständig? Sind sie schlüssig? Was fehlt? Mögliche Lücken werden mit Fantasie und Kreativität geschlossen.
 - Wer kann etwas tun? Wer sollte etwas tun (z.B. Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Bevölkerung, Zivilgesellschaft, ...)?
 - Was muss oder soll als Erstes getan werden? Welche weiteren Schritte müssen/sollen folgen?
 - Abschließend werden die ursprünglichen Entwürfe zum Ablauf der *Journée de commémoration nationale 2055* und des dazugehörigen Denkmals noch einmal überarbeitet und je nach Erkenntnis an Szenario 1 oder 2 angepasst.
-

Politik und Erinnerung: *Journée de commémoration nationale* ①

Die Bewohner*innen einer Stadt, einer Region oder einer Nation erinnern sich gemeinsam, an ausgewählten Erinnerungsorten, an bestimmte historische Ereignisse oder Personen. Solche Kollektive haben kein gemeinsames Gedächtnis an sich, sondern sie formen sich mithilfe von Reden, Texten, Denkmälern, Jahrestagen und/oder Ritualen. Hier spielen Symbole und immer gleiche Abläufe eine wichtige Rolle. Das Erinnern wird somit über Generationen hinweg überliefert und identitätsstiftend.

Der Begriff „Erinnerungsort“ meint vielmehr als nur reine Örtlichkeiten. Gemeinsame Erinnerungen können sich in einem Ort, einer bestimmten Person, einer mythologischen Gestalt, einem Ritual, einem Symbol oder einem Brauch zeigen. Ein Erinnerungsort ist nur dann als solcher zu bezeichnen, wenn er die Akzeptanz einer ausreichend großen Bevölkerungsgruppe genießt. Ist dies nicht der Fall, stellt sich die Frage, inwiefern der Erinnerungsort noch als solcher gelten kann.



Traditionelle Kranzniederlegung anlässlich der *Journée de commémoration nationale*

M1

UMFRAGE IN DER KLASSE

Weißt du, was die *Journée de commémoration nationale* ist?

Ja ☐

Nein ☐

Wenn ja: Hast du schon einmal an dieser Gedenkfeier teilgenommen?

Ja ☐

Nein ☐

Klassenergebnis:

__ Ja-Stimmen

__ Nein-Stimmen

Journée de commémoration nationale in Luxemburg

Une nation sans souvenir historique est engagée sur un mauvais chemin vers l'avenir. Il nous incombe de garder vivante auprès des jeunes générations la mémoire du 10 octobre 1941, quand le Gauleiter nazi a essayé par le biais d'une « Personnenstandsaufnahme » d'extorquer aux Luxembourgeois l'aveu écrit qu'ils étaient allemands. Que ce simulacre de recensement ait été annulé quand les nazis durent se rendre compte que plus de 90% avaient répondu « Luxembourgeois » fut interprété comme un premier succès important de la Résistance. C'est la raison pour laquelle une place capitale revient à cette date symbolique dans la mémoire collective de notre pays. En ce jour, nous exprimons notre engagement pour la démocratie et les droits de l'homme. Nous remercions les femmes et les hommes courageux d'antan de nous avoir démontré par leur exemple vivant l'importance de garantir la liberté à toute personne humaine. (...) Que le souvenir de ces temps sombres et de ces événements dramatiques continue à nous fortifier dans notre engagement pour une société libre dans une Europe solidaire.

12.10.2019 - Communiqué par le Ministère d'État, au nom du Gouvernement

- Führt die Umfrage in der Klasse durch. Analysiert anschließend das Klassenresultat. Wie viel Prozent der Mitschüler*innen eurer Klasse kennen die *Journée de commémoration nationale*? Wie viel Prozent kennen diesen Gedenktag nicht? Wie erklärt ihr euch dieses Ergebnis? Haltet die Gründe in einer Liste fest.
- Untersucht die offizielle Proklamation der Regierung anlässlich der *Journée de commémoration nationale* 2019.
 1. Woran wird erinnert?
 2. An welche Werte wird appelliert?
 3. Welche Emotionen sollen durch die Mitteilungen beim Leser hervorgerufen werden?
 4. Welche weiteren Prinzipien der Demokratie (Meinungsfreiheit, ...) erachtet ihr als wichtig? Wofür würdet ihr euch einsetzen?
 5. Warum kann die *Journée de commémoration nationale* als unzeitgemäß empfunden werden? Begründet eure Antwort.
- Informiert euch darüber, wo die Erinnerungsfeiern um den 10. Oktober stattfinden.

Unsere Vorstellung von einem neuen Gedenktag ②

Gedenktage erinnern an historische Ereignisse oder Persönlichkeiten, die für ein Land eine herausragende Rolle gespielt haben und so zu einem Gemeinschaftsgefühl beitragen. Zum Teil können derartige Gedenktage offizielle Feiertage werden, wie z.B. der Europatag am 9. Mai, der seit 2019 offizieller Feiertag in Luxemburg ist.

Entwickelt ein Konzept für einen nationalen Gedenktag für die Bevölkerung in Luxemburg. Es soll dem Zusammenhalt in der Gesellschaft und der Wahrung der demokratischen Prinzipien (wie z.B. Toleranz, Solidarität, Menschenwürde, Achtung der Menschenrechte, ...) Rechnung tragen. Der Entwurf soll sowohl die Feierlichkeiten an diesem Tag wie auch ein dazugehöriges Denkmal beinhalten.

Orientiert euch an folgenden Gesichtspunkten:

- An wen oder was erinnern wir uns?
- Warum ist dieses Erinnern wichtig?
- Wo erinnern wir uns (zentral/dezentral)?
- Wer ist WIR? Wer erinnert sich?
- Wann erinnern wir uns?
- Wie soll der Gedenktag heißen?

So sieht unser Denkmal (analog, digital) aus:

- Erstellt eine Skizze des Denkmals, des Gebäudes, ...
- Beschriftet die Skizze.
- Welche Symbole benutzt ihr?
- Verfasst einen Schriftzug (Motto, Slogan) für das Denkmal.
- Verfasst einen Begleittext mit den nötigen Erklärungen.

Ablauf des Gedenktages:

Motto
Satz mit einer bestimmten zusammenfassenden Aussage

Slogan
einprägsame, wirkungsvoll formulierte Redewendung

Symbol
Sinnbild, Erkennungszeichen

Erinnern in einer Migrationsgesellschaft ③

626 100 Menschen lebten am 1. Januar 2020 in Luxemburg, davon 47,4 % Nicht-Luxemburger*innen. Die Bevölkerung Luxemburgs wird der Berechnung der Europäischen Kommission zufolge in den nächsten dreißig Jahren um 42,3 % steigen. Bis 2050 soll Luxemburg zu den EU-Mitgliedstaaten zählen, die den höchsten Bevölkerungszuwachs haben werden. Dies bedeutet auch, dass Luxemburg den höchsten Anteil (61,3%) der Bevölkerung in erwerbsfähigem Alter haben wird. 2050 wird rund ein Fünftel unserer Bevölkerung über 80 Jahre alt sein.



Laut Statistik sind Personen ohne Migrationshintergrund Luxemburger*innen, die in Luxemburg geboren sind und deren beide Elternteile ebenfalls in Luxemburg geboren sind. Ein Migrationshintergrund ergibt sich durch:

- Staatsangehörigkeit
- Geburtsort
- Geburtsort der Eltern.

In Luxemburg haben 38,8% der Bevölkerung keinen Migrationshintergrund (Stand 2011).



- Sieh dir die Fotos an. Informiere dich über den Anteil der luxemburgischen Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Woher kommen diese Menschen? Warum wollten oder mussten sie nach Luxemburg kommen? Wie sieht es bei dir selbst aus? Wie sieht der Migrationshintergrund in deiner Familie aus? Diskutiert in der Klasse.
- Wie könnte sich das nationale Gedenken in Luxemburg bis 2055 verändern, wenn
 1. ... der demografische Trend sich fortsetzt?
 2. ... es keine Zeitzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg mehr gibt?

Die *Journée de commémoration nationale* 2055 in der Presse! ④

Communiqué
de presse

Journée de commémoration nationale 2055

Communiqué par ...

au nom des ...

Une nation sans souvenir historique est engagée sur un mauvais chemin vers l'avenir

...

Szenario 1

Parallelgesellschaften werden gestärkt, Schere zwischen Ausländer*innen und Luxemburger*innen geht weiter auseinander, die Bevölkerungsgruppen driften auseinander statt zusammenzuwachsen

Szenario 2

gemeinsames „Wir-Gefühl“, Solidarität und soziale Kohäsion sind gestärkt, Luxemburg erfindet ein neues, vielfältiges Gedenken, das sich darum bemüht, alle Bürger*innen mit ins Boot zu nehmen

Zeitungsbericht über die Feierlichkeiten:

- Entscheidet euch in der Gruppe entweder für Szenario 1 oder 2. Verfasst anschließend eine Pressemitteilung (ähnlich wie auf KV1) der Regierung, wie der Gedenktag 2055 aussehen sollte.
- Schreibt danach einen Zeitungsbericht über den Ablauf der Feierlichkeiten.
- Überarbeitet in einem weiteren Schritt euren eingangs gefertigten Entwurf zum Ablauf des Gedenktags und zur Gestaltung des Denkmals. Was ändert sich, was bleibt?
- Abschließend werden die einzelnen Entwürfe in der Klasse präsentiert und diskutiert (s. Leitfragen unter Schritt 5).
- Stellt eure Entwürfe mit der dazugehörigen Pressemitteilung sowie den Zeitungsberichten in der Schule, im Rahmen einer Ausstellung zum Thema *Journée de commémoration nationale* 2055 aus.

Straßen voller Freiheit

Viele Plätze und Straßen in Luxemburg tragen den Namen bekannter Personen aus Politik, Wirtschaft, Kultur oder erinnern an historische Ereignisse. Andere haben auch einen direkten oder indirekten Bezug zu demokratischen Prinzipien wie Freiheit oder Menschenrechten.

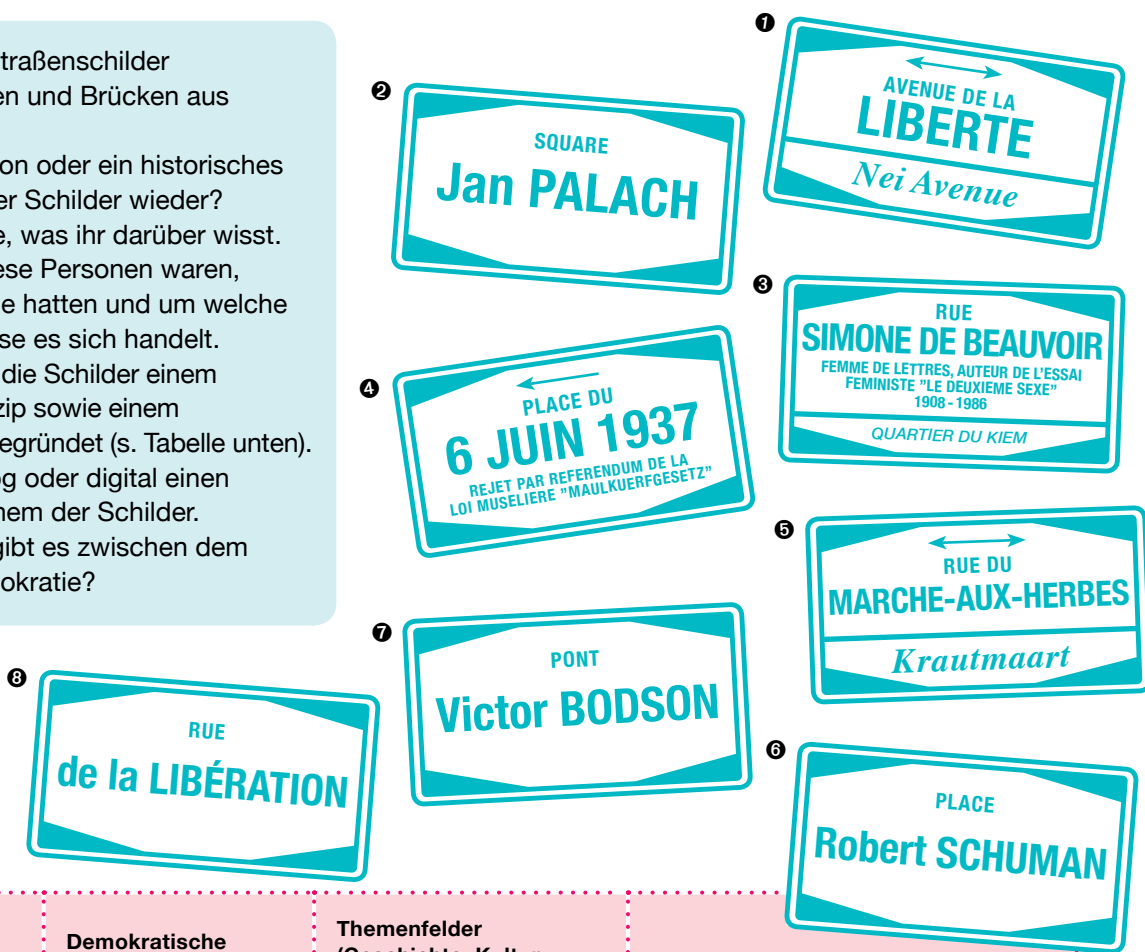
Beim Bau neuer Straßen, Plätze, Brücken oder Parks werden Vorschläge für deren Namen gemacht. Wer entscheidet denn nun, woran oder an wen durch die Namen erinnert wird? In der Stadt Luxemburg kommt dazu eine Kommission zusammen, welche die Vorschläge

analysiert und Beurteilungen darüber formuliert. Später entscheidet dann der Schöffenrat darüber, welcher Name zurückbehalten und schließlich auf dem entsprechenden Schild erscheinen wird.

In Luxemburg sind die Straßennamen traditionell zweisprachig, Französisch und Luxemburgisch. Es kommt auch häufig vor, dass bei Straßen und Plätzen neben dem offiziellen Namen auch noch von vielen Menschen eine ältere Bezeichnung benutzt wird. Diese kann manchmal sogar beliebter sein.

Im „Namen“ der Demokratie

- In der Collage seht ihr Straßenschilder oder Schilder von Plätzen und Brücken aus Luxemburg.
 - Erkennt ihr eine Person oder ein historisches Ereignis auf einem der Schilder wieder? Erzählt in der Gruppe, was ihr darüber wisst.
 - Recherchiert, wer diese Personen waren, welche Bedeutung sie hatten und um welche historischen Ereignisse es sich handelt.
 - Ordnet anschließend die Schilder einem demokratischen Prinzip sowie einem Themenfeld zu und begründet (s. Tabelle unten).
 - Erstellt danach analog oder digital einen Erklärungsflyer zu einem der Schilder. Welche Verbindung gibt es zwischen dem Namen und der Demokratie?



Name	Ort	Demokratische Prinzipien (Freiheit, Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit, ...)	Themenfelder (Geschichte, Kultur, Politik, Wirtschaft, Religion, geografische Begebenheit, andere ...)	Begründung
z.B. Marie Carmes-Heffenisch	Dudelange	Freiheit, Meinungsfreiheit	Politik und Widerstand während der NS-Besatzung	Verbreitete ab 1941 illegale Zeitungen und Flugblätter und versteckte 7 Refraktäre. Im Juni 1944 wurde sie verhaftet und ins KZ Ravensbrück deportiert. Sie kehrte im Juni 1945 nach Luxemburg zurück und erhielt 1968 die Auszeichnung „Médaille de l'Ordre de la Résistance“.
...				

Was ein Straßename verrät ...

- Wie heißt die Straße, in der du wohnst? Wird mit dem Namen vielleicht einer Person oder einem Ereignis gedacht? Was weißt du über die Herkunft dieses Namens? Recherchiere gegebenenfalls im Internet oder informiere dich bei der Gemeinde.
- Ordnet an der Tafel anschließend eure Straßennamen jeweils einer der oben genannten Kategorien zu. Aus welcher Kategorie stammen die meisten Straßennamen?

Wirtschaft

Geografische
Begebenheit

Religion

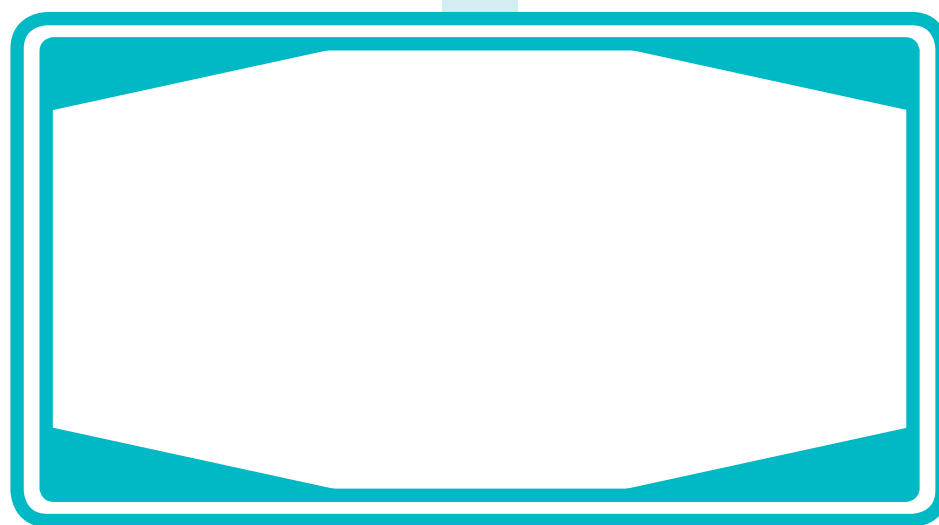
Demokratie

Geschichte

Politik

Andere ...

Kultur



Stell dir vor: Dein größter Traum ist es, dass dein Name auf einem Straßenschild steht! Trage schon einmal deinen Namen ein! Was ist dein Verdienst? Warum soll dein Name auf einem Straßenschild erscheinen?

Begründe:

Stumme Zeugen?

Auf dem Weg zur Schule, zum Sport oder zu Freizeitaktivitäten gehst du möglicherweise täglich, mehr oder weniger unbewusst, an Denkmälern vorbei, die an geschichtliche Ereignisse oder Personen erinnern, z.B. Kriegerdenkmälern, Reiterstandbildern usw. Eine Sonderform des Denkmals ist das Mahnmal. Es soll an ein historisches Ereignis erinnern und dabei den Betrachter zum Nachdenken anregen. Denkmäler sagen immer etwas über die Zeit aus, in der sie errichtet wurden. Wir können somit heute sehen, was den Menschen in der Vergangenheit so wichtig und erinnerungswürdig erschien, dass sie daran über eine lange Zeit erinnern wollten.



- Beobachte einmal ganz genau: Welchen Denkmälern begegnest du in deinem Alltag?
- Im Folgenden kannst du am Beispiel der *Gëlle Fra* eine Checkliste abarbeiten, welche dir die Analyse eines Denkmals ermöglicht. Übertrage anschließend diese Herangehensweise auf ein von dir gewähltes Denkmal.

CHECKLISTE

1. Beschreibung

- An welches Ereignis oder an welche Persönlichkeit erinnert das Denkmal?
- Wie ist es zusammengesetzt?
Wofür stehen die Einzelteile?
 - Symbole,
 - Figuren,
 - Inschriften.
- Erstelle und beschrifte eine Skizze des ausgewählten Denkmals.
- Achte auch auf die Lage und Gestaltung des Denkmals vor Ort und seine zentrale oder dezentrale Lage.

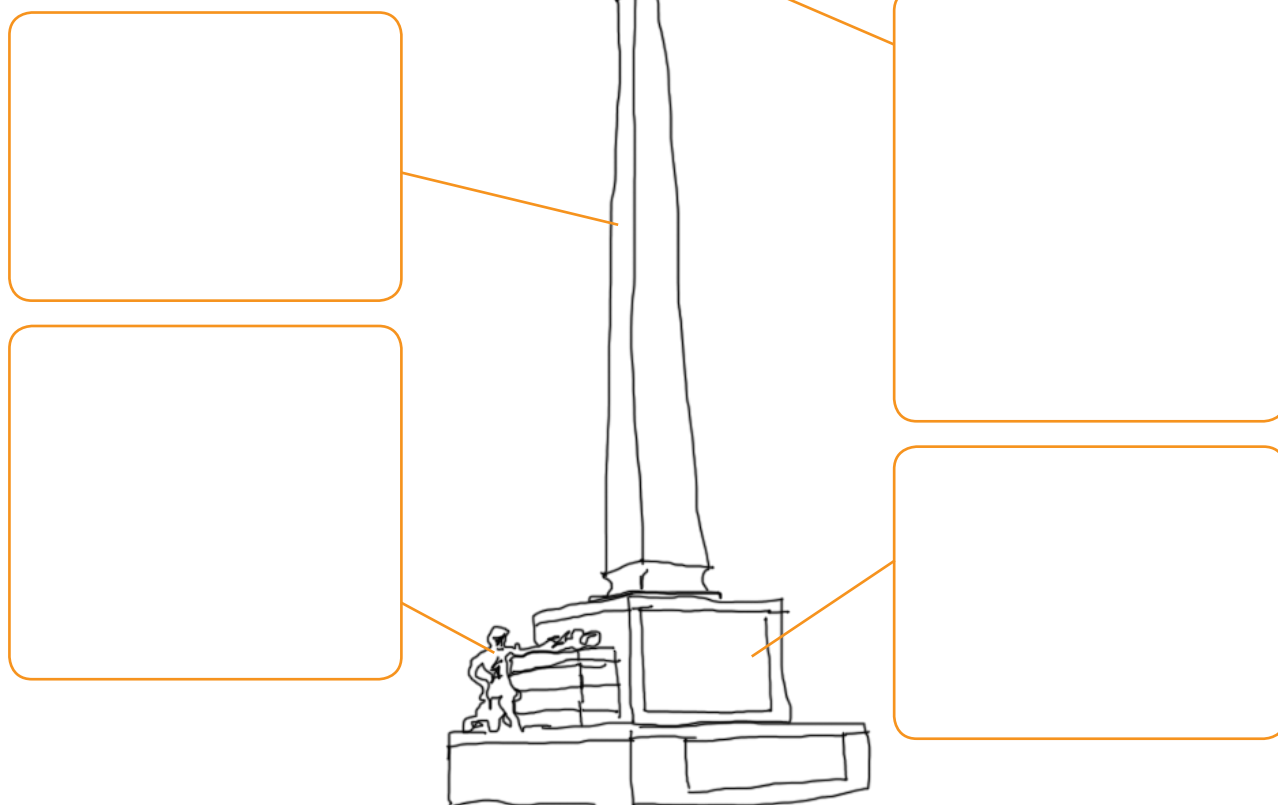
2. Entstehungsgeschichte

- Wer hat es wann und mit welcher Absicht erbaut oder erbauen lassen?
- Hat sich das Monument im Laufe der Zeit verändert?
- Kreuze seine Funktion an:
 - ☐ Präzise Darstellung der Vergangenheit
 - ☐ Deutung der Vergangenheit
 - ☐ Verehrung des Lebens, der Hoffnung
 - ☐ Verehrung einer Person, einer Gruppe von Menschen, einer Berufsgruppe, ...
 - ☐ Verehrung von Idealen
 - ☐ Heldenverehrung
 - ☒ Verehrung der Nation
 - ☐ Kampf gegen das Böse
 - ☐ Förderung der Versöhnung
 - ☐ Ausdruck der Verzweiflung
 - ☐ Wahrung demokratischer Prinzipien
 - ☐ Andere:

3. und heute ...

- Wie wird das Denkmal in der Öffentlichkeit wahrgenommen?
- Gibt es Feierlichkeiten um das Monument?
Wenn ja, welche?
- Entscheide dich: Wie wichtig ist das Denkmal für dich? Begründe.
 - ☐ Das Denkmal hat eine bis heute wichtige Botschaft.
 - ☐ Die Botschaft ist heute nur noch schwer zu entschlüsseln, es ist aber ein wichtiger Zeuge der Geschichte meines Wohnortes/ meines Landes.
 - ☐ Die Botschaft des Denkmals ist überholt oder sogar problematisch. Es sollte abgerissen oder umgestaltet werden.

- Lies den Erklärungstext.
Strukturiere den Text farblich:
1) Beschreibung, 2) ..., 3) ... (Checkliste).
Beschrifte anschließend die einzelnen
Teile des Mahnmals. Gib auch an,
wofür diese stehen.



Das *Monument du Souvenir* ist ein Mahnmal in Form eines Kriegerdenkmals. Es wurde 1923 auf der *Place de la Constitution* zum Gedenken an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Luxemburger Soldaten errichtet. Es stammt vom Luxemburger Künstler Claus Cito und wurde durch Spendenaufrufe von der Bevölkerung sowie durch einen Gebührenaufschlag auf Briefmarken vom Staat finanziert.

Das Denkmal besteht aus einem Sockel mit Steinsarkophag, Bronzefiguren und verschiedenen Inschriften. Das Scheingrab (Kenotaph) symbolisiert die zeitlose Totenwache antiker Krieger. Sie sind ohne erkennbare Uniformen dargestellt, um Missverständnisse zu vermeiden, da die Luxemburger als Freiwillige in fremden Armeen kämpften. Auf dem 21 Meter hohen Obelisk (das Herrschafts-Siegersymbol soll an die menschliche Größe der freiwilligen Soldaten erinnern) thront eine vergoldete Frauenfigur (Friedensgöttin mit Lorbeerkranz), die dem Denkmal den Namen *Gëlle Fra* gegeben hat.

Während der Besetzung Luxemburgs ließen die Nationalsozialisten im Oktober 1940 das Mahnmal abreißen. Jegliche Erinnerung an die Unabhängigkeit Luxemburgs und die deutsche Niederlage von 1918 sollte ausgelöscht werden.

Nach Kriegsende wurde der Sockelbereich wiederaufgebaut. Die stark beschädigte Statue wurde 1955 in einer Ausstellung gezeigt und geriet in Vergessenheit, obwohl regelmäßig Gedenkfeiern vor dem Sockel stattfanden. Man wollte zur Erinnerung an die Schrecken der NS-Besatzung das Denkmal in seinem zerstörten Zustand belassen. Erst 1980 wurde die Statue wiederentdeckt, mit öffentlichen Geldern restauriert und 1985 feierlich eingeweiht. Den Zitaten von alliierten Generälen wurde eine dritte Widmung von Großherzogin Charlotte für die Opfer von 1939-1945 beigefügt. Zudem erinnert das Denkmal auch an die beiden luxemburgischen Opfer des Korea-Krieges (1954-1956).

Heute steht die *Gëlle Fra* für den Widerstand des Luxemburger Volkes während der Nazibesatzung und gilt als Nationalsymbol. Es gedenkt der Luxemburger freiwilligen Soldaten der beiden Weltkriege und des Koreakrieges. Feierlichkeiten finden am 10. September (Befreiung der Hauptstadt, 1944) und im Rahmen der *Journée de commémoration nationale* statt.

Von der Gëlle Fra zur Golden Lady

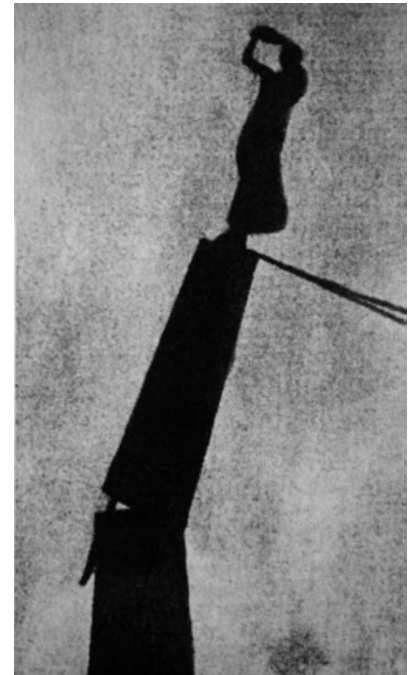
Die Denkweise von Menschen und Gesellschaften wandelt sich fortlaufend. Diese Veränderungen haben Auswirkungen auf die Ansichten und Werte von Menschen und dies zeigt sich dann auch am Umgang mit Denkmälern. So kann es sein, dass ein Denkmal nicht mehr für Ansichten und Überzeugungen steht, an die ursprünglich erinnert werden sollte. Das *Monument du Souvenir* wird heute in der Bevölkerung ganz unterschiedlich wahrgenommen. Bei offiziellen Feierlichkeiten wie der *Journée de commémoration*

nationale steht das *Monument du Souvenir* als Kriegerdenkmal im Fokus. Schau dir hierzu auch die Kopiervorlage „Stumme Zeugen?“ an, wo du mehr über die Geschichte der *Gëlle Fra* erfährst. Darüber hinaus hat die Statue der *Gëlle Fra* als Symbolfigur an Bedeutung gewonnen. Sie prägt das Stadtbild, ist heute eine touristische Sehenswürdigkeit in der Hauptstadt geworden und gilt als Wiedererkennungselement für Luxemburg im In- und Ausland.

Die Gëlle Fra als Ort der Erinnerung



Einweihung des *Monument du Souvenir* am 27. Mai 1923, auf der *Place de la Constitution*



Abriss der *Gëlle Fra* am 21. Oktober 1940 unter der nationalsozialistischen Besatzungsmacht



Kranzniederlegung am 13. Oktober 2019 vor dem *Monument du Souvenir*

- Fügt folgende Bildüberschriften den jeweiligen Fotos zu: Erinnerung aufrufen, Erinnerung schaffen, Erinnerung auslöschen. Überlegt anschließend, wann „Erinnern“ eigentlich aufhört.
- Sucht aktuelle Fotos zur *Journée de commémoration nationale* im Internet. Welche Rolle spielt das *Monument du Souvenir*? Bei welchen anderen Monumenten wird an diesem Tag offiziell erinnert? An wen oder was erinnern diese? Beschreibt die Erinnerungsfeier. Welche Personengruppen sind abgebildet? Welche fehlen? An wen richtet sich die Feier? Fühlst du dich von den Feierlichkeiten angesprochen? Begründe deine Antwort.

Die Gëlle Fra heute

Titelblatt *Revue*,
März 2020



Flyer des Chancengleichheits-
ministeriums, 2019



EmoXies: Nation Branding,
Let's make it happen,
inspiring Luxembourg, 2018



Nationalfeiertag,
2019



Treffpunkt für
Touristen



Gëlle Fra
als Souvenir



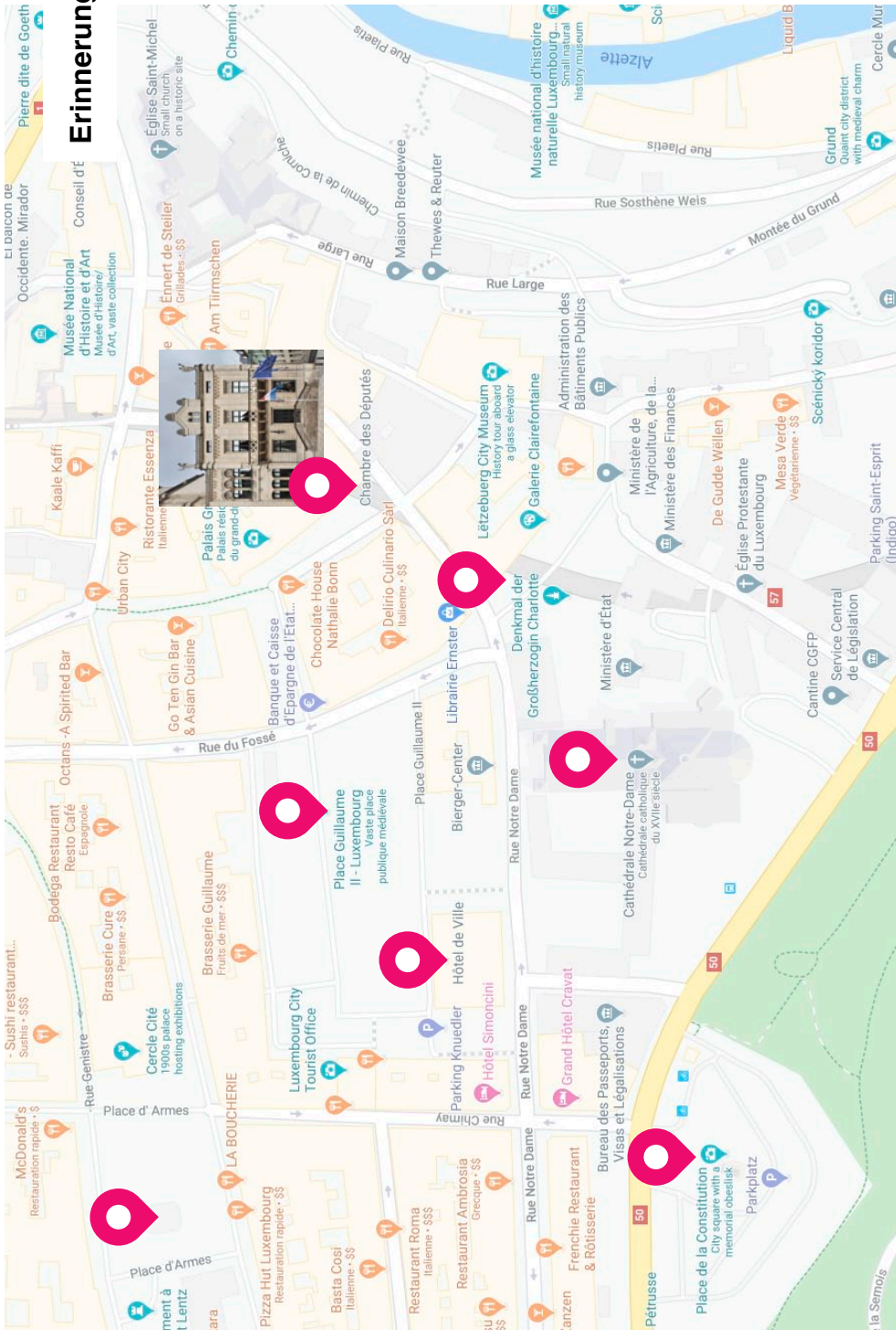
Weltausstellung
in Shanghai, 2010



- Welche Rolle spielt das *Monument du Souvenir* außerhalb der Erinnerungsfeiern im öffentlichen Leben?
- Welche Bedeutung hat das *Monument du Souvenir* für dich?
- Interviewt eure Eltern, Großeltern und gegebenenfalls Urgroßeltern. Ihr könnt auch Passanten befragen. Fragt sie, was sie mit der Gëlle Fra verbinden, welche Erinnerungen sie an das Monument haben. Fertigt kurze Videos an und stellt sie in der Klasse vor.

Wege des Erinnerns

Erinnerungstrail durch die Stadt Luxemburg



- An diesen Punkten befinden sich einige Orte der Erinnerung. Sie haben mit dem Thema „Vergangenheit“ zu tun.
- Sucht mithilfe einer Kartenapp, um welchen Erinnerungsort es sich jeweils handelt.
 - Informiert euch über den Platz, den Straßennamen, das Gebäude, das Monument usw., das sich an den Punkten befindet und fügt ein Foto hinzu. Von welcher Vergangenheit zeugen sie?
 - Ergänzt die Karte mit anderen Punkten, d.h. anderen Sehenswürdigkeiten, die man mit „Erinnern“ an die Vergangenheit verbinden kann.

Man kann Karten-Apps nutzen, die einem bei der Recherche Vorbereitung helfen. Es gibt sogar Orientierungen, mit denen man Anwendungen, mit denen man seinen eigenen Weg der Erinnerung anderen zur Verfügung stellen kann! ... z.B. <https://de.actionbound.com/bounds>

- Ihr kommt mit dem öffentlichen Transport in die Hauptstadt. Verbindet die einzelnen Punkte miteinander, sodass ein für euch/eure Klasse/euer Projekt interessanter Erinnerungsweg entsteht.
 - Es besteht auch die Möglichkeit, andere Rundwege zum Thema Erinnern zusammenzustellen: „Luxemburg im Zweiten Weltkrieg“ oder „Denkmäler und Gedenkort in der Hauptstadt“, „Reisen und Migration...“, „Freiheit und Demokratie“, „Religionen in der Hauptstadt“. Vielleicht fallen euch noch andere Themen ein ...
- ... und natürlich bieten sich auch andere Städte und Ortschaften in Luxemburg an!

Feier- und Gedenktage

Der Staat legt offizielle Feier- und Gedenktage fest. Dies sind dann öffentliche Ereignisse, an bestimmten Tagen und festgelegten Orten und jeder kann daran teilnehmen. Durch sie werden wichtige Ereignisse in den Mittelpunkt gesetzt. Die Zeremonien laufen meistens nach einem bestimmten Programm ab und werden somit inszeniert. Sie bieten Anlass, in die Vergangenheit zurückzuschauen, können aber auch Gelegenheit sein, einen Blick auf die Gegenwart und in die

Zukunft einer Gemeinschaft zu werfen. Offizielle Feiertage sind in Luxemburg arbeitsfreie Tage, wohingegen Gedenktage nicht arbeitsfrei sind, wie z.B. die *Journée de commémoration nationale* oder religiöse Feierlichkeiten, wie die Springprozession, die Pilgerfahrt zum Grab des heiligen Willibrord in Echternach, das Fastenbrechen *Eid Al-Fitr* im Anschluss an den Fastenmonat Ramadan oder das jüdische Versöhnungsfest Jom-Kippur.



Nationalfeiertag



Europatag

Offizielle arbeitsfreie Feiertage in Luxemburg	Datum?	Woran wird erinnert?	Politischer, kultureller, historischer, religiöser Ursprung	Welche offiziellen Feierlichkeiten finden statt?	Nationale oder internationale Bedeutung?	Wie begeht du diesen Tag?	Bezug zur Demokratie oder zu demokratischen Werten?
...							

- In Luxemburg gibt es 11 gesetzlich festgelegte Feiertage. Erstelle eine Tabelle. Gib jedes Mal an, ob dieser Tag dir etwas bedeutet oder ob du dich „nur“ über den freien Tag freust.
- Suche einige Beispiele von Feier- oder Gedenktagen, die nicht arbeitsfrei sind. Wie wichtig sind dir diese Tage? Begründe.
- Sollte sich einfach jeder elf Feiertage im Jahr aussuchen können? Welche Tage wären das für dich?

Erinnern im Monat Mai

Jeder Tag des Jahres ist irgendwo auf der Welt ein Feier- oder Gedenktag. Manchmal wird an einem Tag sogar mehrerer Ereignisse gedacht. Man feiert dies lokal, regional, national oder international. Erinnern heißt immer auch eine Auswahl treffen hinsichtlich dessen, was einer Gesellschaft an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit erinnerungswürdig erscheint. Dabei ist diese Auswahl oft nicht unumstritten.

Alles neu macht der Mai: Folgende Daten stehen für ...

1. Mai

3. Mai

8. Mai

9. Mai

10. Mai

11. Mai

17. Mai

**INTERNATIONALER TAG
gegen Homophobie**

EUROPATAG
offizieller Feiertag seit 2019

SCHUMAN-ERKLÄRUNG:
Robert Schuman verkündet seine Idee
zur Europäischen Gemeinschaft für
Kohle und Stahl, dem Vorläufer der
heutigen EU, 1950

TAG DER ARBEIT
offizieller Feiertag seit 1946

KONGRESS VON LONDON
der die Neutralität Luxemburgs festlegte, 1867

**ENDE DES ZWEITEN
WELTKRIEGES IN EUROPA**
1945

**WELTTAG DER
PRESSEFREIHEIT**

**EINMARSCH DEUTSCHER
TRUPPEN NACH LUXEMBURG**
1940



- Verbinde die Daten mit den dazugehörigen Ereignissen. Suche anschließend Fotos, die dokumentieren, wie an die Feier- und Gedenktage hier in Luxemburg erinnert wird.
- Sind die jeweiligen Daten offizielle Feiertage in Luxemburg? Sind die Ereignisse, an die man sich erinnert, positiv oder negativ bewertet?
- Erstelle ein persönliches Ranking von 1 bis 7 der Feier- und Gedenktage im Mai. Beginne mit dem Ereignis, das dir auch heute noch am wichtigsten erscheint (1) bis zu dem Ereignis, das dich am wenigsten betrifft (7).
- In welchem Monat bist du geboren? Erstelle eine Liste mit erinnerungswürdigen Ereignissen, Gedenk- und Feiertagen, die in diesem Monat begangen werden.

Gedenkfeiern in der Diktatur

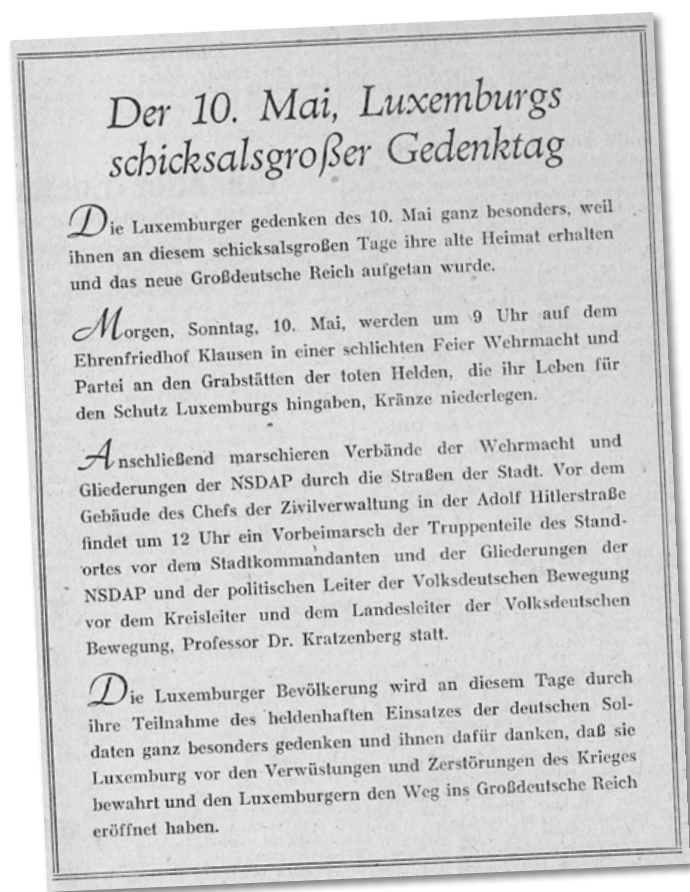
Öffentliche Gedenkfeiern können in Diktaturen oder autoritären Staaten zu Propagandazwecken missbraucht werden.

Am 10. Mai 1940 besetzen deutsche Truppen das neutrale Luxemburg. Die luxemburgische Regierung sowie die Großherzogin Charlotte flüchten ins Exil. Nach einer kurzen Zeit der

Militärverwaltung wird Luxemburg dem nationalsozialistischen Gauleiter Gustav Simon unterstellt. Als Chef der Zivilverwaltung untersteht er direkt dem Diktator Hitler und hat freie Hand: Die Demokratie wird abgeschafft, Parteien, Gewerkschaften und Verbände aufgelöst, die Presse zensiert, Meinungs- und Versammlungsfreiheit verboten.

Nazi-Propaganda im *Luxemburger Wort*

1. Aufruf im *Luxemburger Wort*, 9./10. Mai 1942



- Lest den Aufruf aus dem *Luxemburger Wort* vom 9./10. Mai 1942 und schaut euch die Fotos an. Arbeitet heraus, inwiefern den Luxemburger*innen die Art des Gedenkens aufgezwungen wurde. Berücksichtigt dabei folgende Aspekte:
 - Warum ist der 10. Mai, laut Text, ein Gedenktag?
 - Wer ruft zum Gedenken auf?
 - Wie wird gefeiert?
 - Welches Verhalten und welche Einstellung wird von den Luxemburger*innen an diesem Tag von den Besatzern erwartet?
 - Inwiefern werden historische Fakten verdreht?
- Warum wurde der 10. Mai in Luxemburg nach 1944/45 kein besonderer Gedenktag?

2. Bericht zum Gedenktag im *Luxemburger Wort*, 11. Mai 1942



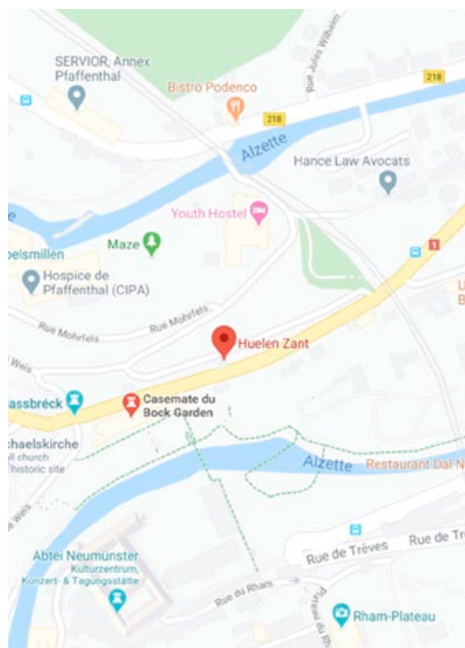
Bock auf Fake?

Viele Gebäude und Ruinen erzählen etwas über die Geschichte Luxemburgs und haben somit mit Erinnerung an die Vergangenheit zu tun. Ein beliebtes Motiv für Touristen und Einheimische ist der sogenannte *Huelen Zant* in der Hauptstadt. Seit fast 150 Jahren ist er das Ziel vieler Touristen, in Wahrheit

handelt es sich um ein „Fake“. Warum? Das sollt ihr selber herausfinden. Allgemein gilt: wie und woran erinnert wird und welche Bauten als erhaltenswert für die Gesellschaft eingestuft werden, beruht auf den Entscheidungen von Politik, Interessenverbänden oder Privatinitiativen.

M1

Im Namen des Tourismus



Der Bock

Montée de Clausen, 1343 Luxembourg

Der Grüne Reiseführer

Beschreibung: Auf diesem flachen Felsvorsprung, einst mit der Stadt durch eine Zugbrücke verbunden, (heute Schlossbrücke), befinden sich die Ruinen des Schlosses von Luxemburg. Der Turm „Hohler Zahn“ ist der einzige Rest der vielfach umgebauten, 1875 endgültig geschleiften Burg. Die Aussicht von der Höhe der Ruine auf das Plateau des Rham, (...) ist sehr lohnend. Das viereckige Tor zur Linken heißt Jakobsturm. Die Gebäude zur Rechten sind von Vauban errichtete Kasernen.

Quelle: viamichelin.de

Online-Rezensionen zum *Huelen Zant*

TIBERIU_BARANYI – *History remembered* ★★★★★

Dent Creuse - the hollow tooth if you like - also in architecture the term is used for hollow spaces. (...) This is the last remaining portion of the original guard tower of the stronghold that was seating on top of this hill in the early 900 --- so this piece is more than a 1K years old so this landmark is definitely one of the oldest in the city and it got preserved as such. (...) A true Luxembourg icon

CLODY59 – *Vestiges du passé* ★★★★★

Cette tour serait les seules vestiges du château construit au X^e siècle sur le bock. Situé en bord de route, près de l'arrêt du petit train.

MARIANE RADO – *Local Guide* ★★★★★

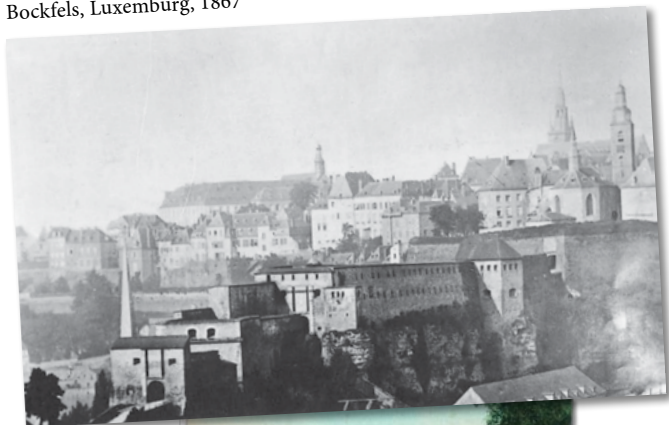
Wenn man in L. ist, ist dies sicherlich einer der Orte den man besucht haben muss. Vor allem wenn man sich ein wenig für die geschichtlichen Hintergründe der Stadt interessiert. Die UNESCO Kulturgebiete sind sehr groß hier.

- Lokalisiert auf der Karte den *Huelen Zant* in Luxemburg-Stadt. Welche touristischen Anziehungspunkte werden darüber hinaus im Reiseführer oder in den Rezensionen erwähnt? Orientiert euch auf der Karte.
- Wie wird der *Huelen Zant* von Touristen beschrieben? Wie wird er im Online-Reiseführer dargestellt?
- Vergleicht die Darstellungsweise im Reiseführer mit der Fotografie des Bockfelsen aus dem Jahre 1867. Was stellt ihr fest?

Den Huelen Zant - e Fake!

Am 11. Mai 1867 wurde im Londoner Vertrag die Neutralität Luxemburgs festgeschrieben. Die Festung, die gemeinhin als „Gibraltar des Nordens“ galt, wurde abgerissen. Die Regierung entschied, auf dem Bockfelsen den Eckpfeiler der Festungsanlage als Überbleibsel der ehemaligen Siegfriedsburg umzubauen. 1994 erklärte die UNESCO die ehemaligen Festungswerke und die Altstadt Luxemburg zum Weltkulturerbe.

Bockfels, Luxemburg, 1867



Postkarte, Ruine de Lützelburg, 1905

M3

Extrait d'un article de presse *Tourisme et identité nationale*, d'André Linden et Guy Thewes, *forum*, nov. 2015, pp. 42-44.

... C'est seulement en 1845 qu'est fondée la Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le Grand-Duché. Des protagonistes luxembourgeois prennent conscience de l'intérêt de la conservation des monuments historiques aussi bien pour constituer une mémoire nationale que pour attirer les touristes. Les sociétés d'embellissement qui sont créées dans la deuxième moitié du XIX^e siècle s'intéressent à la fois à la préservation des monuments historiques et au développement du tourisme. (...)

Ainsi, certains lieux qui comptent aujourd'hui parmi les classiques du tourisme sont des créations ex novo. Le rocher du Bock offre un bel exemple d'un tel processus de « fabrication » de curiosités. Ouvrage militaire, il est démantelé après 1867. Dans l'esprit romantique du temps, Édouard André, l'architecte-paysagiste français chargé de la revalorisation des terrains des fortifications, propose d'y élever une ruine médiévale [Lucilinburhuc] pour donner du pittoresque. (...)

- Identifiziert den *Huelen Zant* auf den jeweiligen Fotos. Wann wurden diese Fotos veröffentlicht?
- Vergleicht die Darstellung des *Huelen Zant* mit dem Textauszug (M2-M3). Inwiefern ist der *Huelen Zant* eine Konstruktion? Warum wurde der *Huelen Zant* an diesem Ort errichtet? Welche Bedeutung kommt ihm, laut Autor, zu?
- Ist der *Huelen Zant* ein Fake, also eine falsche Erinnerung an die Vergangenheit?
- Gibt es noch andere Gebäude, die vorgeben, aus einer anderen Zeit zu sein, aber in Wirklichkeit neueren Datums sind? Informiert euch z.B. über den Sitzungssaal der Chambre des députés oder die Cité judiciaire.
- Ist eine Veränderung historischer Bauwerke eurer Meinung nach gerechtfertigt? Warum? Warum nicht?

Industrial brand

Die Industriegebiete im „Minett“ sind Zeugen des wirtschaftlichen Aufschwungs Luxemburgs. Ob Eisenerzgruben, Hochöfen, ehemalige Tagebauegebiete, Arbeiterhäuser und -viertel, vieles zeugt im „Land der roten Erde“ von seiner industriellen Vergangenheit und Gegenwart. Seit den 1970er Jahren kam es in den verschiedenen Industriegebieten zu einem grundlegenden Strukturwandel. Durch die Schließungen von Eisen- und Stahlfabriken und Bergwerken veränderten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Es gab Auswirkungen auf die Arbeit und die Natur. Der Süden des Landes änderte seitdem sein Gesicht: die wirtschaftliche Aktivität wurde z.B. im Industriegebiet Belval diversifiziert, Mountainbike-Trails verlaufen durch stillgelegte Tagebauegebiete, die heute unter Naturschutz stehen, ehemalige Arbeiterhäuser bieten mittlerweile ein Zuhause für Menschen aus allen Gesellschaftsschichten. Die Stadt Esch wird Zentrum des europäischen Kulturhauptstadtjahres 2022 sein.

M1

Von Stahlarbeitern und Studenten

Offizielle Umbenennung des Bahnhofs in Belval im September 2018



1



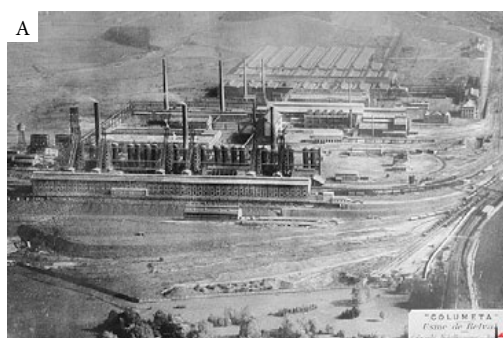
2

3



M2

Rekonversion eines Industriegebietes



Columeta: Usine de Belval de la Société Métallurgique des Terres Rouges



- Welchen Funktionswandel des Standorts Belval veranschaulicht die Bilderfolge M1?
- Vergleiche den Industriestandort von Esch-Belval mit dem Standort Belval heute (M2).
- Findet heraus, welche Aktivitäten heute auf Esch-Belval stattfinden. Beschriftet Foto B mit euren Erkenntnissen. Recherchiert auf der Internetseite von www.belval.lu die historische Vergangenheit.

Stimmen zur industriellen Vergangenheit Luxemburgs

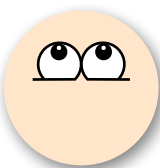
L'histoire a ceci de particulier qu'elle impose aux générations d'aujourd'hui les dates autour desquelles s'organisent, peuvent s'organiser, doivent s'organiser la mémoire collective et le souvenir individuel. (...) Les Luxembourgeois ont toujours considéré leur sidérurgie comme un pont essentiel de leur pavillon, comme une 4^e couleur nationale, en quelque sorte. Lorsque l'ARBED florissait, le pays avançait. Lorsque l'ARBED était en difficultés, le pays entier partageait les angoisses des sidérurgistes et prenait une part active dans le redressement de la société. (...) An hei ass eng extra Plaz, op där mir haut stinn, well op Belval zesummeleeft wat war, un deem geschafft gëtt wat ass a vun deem gedreemt gëtt wat ka kommen a wat komme muss. Hei ass esou laang esou schwéier geschafft ginn, an hei entsteet e wichtegt Stéck neit, modernt, net nëmme frësch ugestrachent, mä nei geduechtent, frësch entworfent Lëtzebuerg.

J.-C. Juncker, premier ministre luxembourgeois (1995-2013), à l'occasion du 100^e anniversaire de la constitution de l'ARBED en 2011. ArcelorMittal reste un important employeur au Luxembourg à l'heure actuelle.

De Minette war fir mech als Kand verbonne mat Kaméidi, Gehummers, Geknupps, Sireenen, déi gehuerelt hu beim Schichtwiessel oder Sprengungen an der Minière. Explosiounen goufen et och wann d'Schlaken op den Tipp koumen. An der Loft louch ëmmer schwaarze Stëbs vun den Héichiewen. Geméis, d'Wäsch am Gaart an den Aarbechterkolonien war ëmmer stëbseg. Wa mäi Papp mat sengem Kuuschesak op de Schichtwiessel gaangen ass, war en ni eleng, et huet dann ëmmer gewimmelt vu Leit um Vëlo oder zu Fouss, déi op d'Schmelz gaange sinn oder midd an dreckeg erauskoumen. Am ganze Minett huet et 24 Stonnen am Dag gedämpft, d'Stolproduktioun war vill méi knaschteg wéi haut. D'Ofwaasser vun der Schmelz ass einfach an d'Uelzecht gelaf. Iwwerall si kënschtlech Hiwwelen aus Schlaken entstanden. Iwwert d'Ëmwelt huet nach kee sech Gedanken gemaach. All Duerf hat seng Schmelz, Schëffleng, Diddeleng, Rodange, an dach waren et nach Dierfer mat Bauerebetriber matzendran, der Epicerie um Eck, dem Kuelenhändler. D'Aarbechter ware Lëtzebuurger an Italiener, déi schonns an der 2. oder 3. Generatioun agebiergert waren, a Portugise si lues a lues zougewandert. Vill franséisch Frontalieren hunn och op der Schmelz geschafft. De Minett eben, meng Kandheet.

Erfahrungsbericht eines Minetters über seine Kindheit in Schifflange Mitte der 1970er Jahre, 2020.

Was bedeutet die Industriegeschichte für mich?



Ich stamme aus und ich verbinde mit dem Industriegebiet

.....

Die luxemburgische Identität ist an die Industriegeschichte des Landes geknüpft? Ja ☐ Nein ☐

Meine Identität ist an die Industriegeschichte des Landes geknüpft? Ja ☐ Nein ☐

Für mich ist es wichtig/nicht wichtig an die industrielle Vergangenheit zu erinnern, weil

.....

So müsste das Erinnern an die industrielle Vergangenheit meiner Meinung nach gestaltet und zelebriert werden

.....

.....

- Welche Wichtigkeit gibt die Politik der Industriegeschichte in Luxemburg – für das Land, für den Einzelnen? Woran erinnert sich der einfache Bürger aus der Region?
- Vergleiche den Erfahrungsbericht eines Minetters über seine Kindheit mit deinen Kindheitserinnerungen. Welche Unterschiede, Gemeinsamkeiten fallen dir auf? Fülle anschließend den Kasten aus: Was bedeutet die Industriegeschichte für mich?
- Erkundige dich. Wird in deiner Gemeinde oder Region an die Vergangenheit von Arbeit erinnert? Auf welche Weise?

Die Shoah in Luxemburg: Nur Erinnern ...?

Der Begriff Holocaust bezeichnet die systematische Vernichtung der Juden und anderer Bevölkerungsgruppen (z.B. Sinti und Roma) während des Nationalsozialismus. Im Hebräischen spricht man von „Shoah“, was soviel bedeutet wie „große Katastrophe“. Die Judenverfolgung ist bis heute Thema im Schulunterricht, in der Forschung, in der

Zivilgesellschaft und in der Politik. Zeitzeugenberichte in Büchern, Filme oder Denkmäler im öffentlichen Raum sind unterschiedliche Formen des Erinnerns. Mit dem Erinnern an gestern geht neben dem Gedenken an die Opfer auch der Wunsch einher, das Handeln von heute zu beeinflussen und sich so im Hinblick auf die Gestaltung der Zukunft zu erinnern.

M1

Bist du schon gestolpert?



Kleine Gedenksteine aus Messing werden dort in den Boden gelegt, wo Menschen zuletzt wohnten.

Verlegung von Stolpersteinen

- Ettelbrück und Esch-Alzette (2013)
- Differdingen (2014)
- Beles und Mondorf (2015)
- Remich (2016)
- Grevenmacher (2017)
- Echternach (2019)

Der Künstler Günter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit.



Infobox zur Judenverfolgung in Luxemburg: Vor der Besetzung durch die Nationalsozialisten lebten in Luxemburg über 3.900 Jüdinnen und Juden. Drei Viertel von ihnen flohen nach der Besetzung im Mai 1940 nach Belgien oder Frankreich. Ab September 1940 wurden die Rassengesetze der Nazis eingeführt. Juden wurden diskriminiert und waren rechtlos. Für jüdische Bürger*innen galt ab nun: Berufsverbot, Beschlagnahme des Vermögens, Zwangsarbeit, Auflösung jüdischer Organisationen, Beschädigung oder Zerstörung von Synagogen, Isolation und rechtlich verordnete Diskriminierung im Alltag. Im Juli 1941 befahl die Gestapo, arbeitsunfähige Jüdinnen und Juden in das „jüdische Altersheim Fünfbrunnen“ zu transportieren. Es handelte sich dabei um ein Sammelager jüdischer Gefangener in einem umfunktionierten Kloster. Insgesamt brachen zwischen Oktober 1941 und Juni 1943 sieben Deportationszüge aus Luxemburg auf. Auch in Luxemburg fand also eine systematische Judenverfolgung und -deportation statt. Von den rund 700 aus Luxemburg deportierten Jüdinnen und Juden – 300 von ihnen aus Fünfbrunnen – überlebten nur 56 die Vernichtungslager. Die Zahlen berücksichtigen jedoch nicht die aus Luxemburg geflüchteten Juden, die anschließend in den Lagern ermordet wurden.

M2

Einweihung des *Monument à la mémoire des victimes de la Shoah*, 17. Juni 2018



Denkmal *Kaddish* in Luxemburg-Stadt. Die Regierung und das Parlament haben sich 2015 offiziell gegenüber der jüdischen Gemeinschaft in Luxemburg entschuldigt.

- Lies die Infobox. Wie wurden die Jüdinnen und Juden in Luxemburg diskriminiert?
- Schau dir die verschiedenen Formen des Erinnerns an die Judenverfolgung an (M1-M2). Wer erinnert? In welcher Form wird erinnert? Wird an eine Einzelperson oder eine Gruppe erinnert? Welche der Erinnerungsformen spricht dich am meisten an? Warum? Wo siehst du Möglichkeiten und Grenzen der einzelnen Erinnerungsformen?
- Weshalb spricht man von Stolpersteinen?
- Hast du schon einmal an einer Erinnerungsfeierlichkeit teilgenommen oder ein Denkmal, das von der Judenverfolgung zeugt, besucht? Beschreibe deine Eindrücke in der Klasse.

... oder auch Handeln?

Rassismus:

„Alle Schwarzen sind ...“

Beschimpfung:

„Du dreckiger ...“

Lügen:

„Die Shoah hat es nie gegeben ...“
(Hoax = Fälschung)

... und wie reagiere ich?

Der Code pénal in Luxemburg verbietet:

Rassismus: Idee, nach der Menschen mit bestimmten biologischen Merkmalen anderen von Natur aus über- oder unterlegen sein sollen.

Diskriminierung: eine Benachteiligung einzelner Personen oder Gruppen, je nach bestimmter Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung, Gesundheitszustand usw.

Revisionismus/Negationismus: Leugnung der Massenvernichtung der Juden; Leugnen oder Relativierung der deutschen Schuld am Ausbruch des Zweiten Weltkrieges; Leugnung, Billigung, Verharmlosung von Völkermorden oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen.



Zivilcourage: Mut, den jemand beweist, indem er menschliche und demokratische Werte (z. B. Menschenwürde, Gerechtigkeit) ohne Rücksicht auf eventuelle Folgen in der Öffentlichkeit gegenüber anderen vertritt.

Einige Tipps zum Handeln

- Nachfragen: „Wie genau meinst du das?“ „Woher hast du deine Infos?“
- Mit Hintergrundwissen punkten, ohne zu belehren
- Mit Ironie antworten, um dem Gesagten den Wind aus den Segeln zu nehmen, aber ohne zu provozieren
- Widersprüche aufzeigen
- Das „Die“ auflösen. Je allgemeiner die Aussage, desto schwieriger ist es dagegenuzuhalten
- Emotionen ansprechen, die mit der Aussage verbunden sind. „So kenne ich dich gar nicht?“
- Ich-Botschaft senden und Gefühle äußern: „Das ist nur deine Meinung, ich meine, ...“
- Eigene Erfahrungen in die Diskussion mit einbringen
- Unterstützung suchen: andere Personen mit ins Gespräch einbeziehen

ODER

- Nichts machen, es betrifft mich nicht

- Lies die Sprechblasen. Ordne sie den Straftaten im Strafgesetzbuch zu.
- Sich erinnern an das Gestern fordert zum Handeln im Heute auf. Hast du bereits in deinem Alltag Diskriminierung, Rassismus, Revisionismus oder Negationismus erlebt, real oder virtuell? Nenne, wenn möglich, Alltagsbeispiele. Haben andere dir gegenüber Zivilcourage bewiesen und geholfen?
- Wie handelst du, wenn du damit konfrontiert wirst? Lies die Tipps und kreuze an, welche Handlungsoptionen du bevorzugst. Begründe deine Wahl! Wann ist Schweigen sinnvoll? Wann kann es gefährlich werden?

Erinnern an Krieg

Nachdem die amerikanischen Truppen Luxemburg ein erstes Mal im September 1944 befreit hatten, kehrte der Krieg mit der Ardennenoffensive im Winter 1944/45 im Ösling zurück. In einer der verlustreichsten Schlachten des Zweiten Weltkrieges wurde Luxemburg ein zweites Mal befreit. Zwei Soldatenfriedhöfe in Hamm und Sandweiler zeugen von dieser Schlacht. Über 15 000 amerikanische und deutsche Soldaten haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Die einen starben im Krieg als „Befreier Europas“, die anderen im Namen einer Diktatur.

Das Erlebte während dieser Schlacht wurde von vielen Überlebenden beider Seiten und von Zivilisten festgehalten. Man unterscheidet zwischen Erfahrungsberichten, die im zeitnahen Geschehen niedergeschrieben wurden, wie z. B. Tagebucheinträgen und solchen, die viel später, zeitversetzt, als Erinnerung festgehalten wurden, wie z. B. in Zeitzeugeninterviews.

Soldatenfriedhöfe als Orte der Erinnerung



Deutscher Soldatenfriedhof nahe Sandweiler, angelegt 1952. Die Natursteinkreuze sind mit bis zu 6 Namen beschriftet.



Luxembourg American Cemetery and Memorial, angelegt 1949 und eingeweiht 1960.



In Hamm auf dem *Luxembourg American Cemetery and Memorial-Areal*, das über 21 Hektar groß und amerikanisches Staatsgebiet ist, liegen über 5 000 Angehörige der US-Streitkräfte begraben. Einige Kilometer entfernt befindet sich in Sandweiler der Deutsche Soldatenfriedhof. Hier ruhen insgesamt 10 913 deutsche Soldaten, die u.a. während der Ardennenoffensive fielen.

Schaut euch die Fotos an. Bildet anschließend drei Gruppen.

- Eine Gruppe informiert sich über die Ardennenoffensive. Wie lange hat diese gedauert? Welche Bedeutung hat diese Schlacht für Luxemburg? Wie wird heute noch in Luxemburg an diese Schlacht erinnert?
- Die zweite und dritte Gruppe informiert sich jeweils über einen der beiden Soldatenfriedhöfe. Seit wann gibt es sie? Warum und für wen wurden die Soldatenfriedhöfe angelegt? Beschreibt die Gestaltung der Friedhofsareale. Welche Gedenkzeremonien finden heute dort statt? Gibt es Unterschiede in der Gestaltungsweise hinsichtlich Gewinnern oder Verlierern des Krieges?
- Organisiert eine Besichtigung der Soldatenfriedhöfe. Tragt die Ergebnisse vor Ort vor.

Erfahrungsberichte aus der Ardennenoffensive



Der deutsche Soldat
Erhard Mitzinnek

Erinnerung eines deutschen Wehrmachtssoldaten

Die während der harten Kämpfe um Café Schumann gemachten US-Gefangenen wurden Anfang Januar in unseren Gefechtsstand gebracht (...) Verschiedentlich hatte ich Gelegenheit, mich mit den Amerikanern zu unterhalten. Waren wir doch Menschen, die zwar unterschiedliche Uniformen trugen, aber im gleichen Dreck lagen, den gleichen Nöten, Wünsche und Gedanken hatten. (...) Ich betrachtete sie nicht als „Gangster“, wie die NS-Propaganda uns eintrichtern wollte. (...)

Gaul R., Karen F., Rockenbrod F.: Lëtzebuerg 1944-1945. Ein dokumentarischer Bildband über Befreiung und Ardennenoffensive, 1994, S. 212.

Tagebucheintrag einer luxemburgischen Mutter

Montag, den 25. Dezember 1944

(...) Für die Kinder ist das Leben im Keller so schön wie in der Stube. (...) Drei deutsche Offiziere stehen in der Küche. (...) Sie folgen mir in die Stube. (...) Das Radio liegt am Boden, in Stücke zerschlagen; sämtliche Schranktüren stehen auf. Der Schreibtisch ist aufgebrochen. (...) Meine Tante tuschelt mir zu: „Oben sind auch noch welche.“ Angstvoll steige ich die Treppe hinauf. Wie ein wilder Löwe rast ein SS auf mich zu, mit der rechten Hand mir einen gespannten Revolver auf die Brust haltend, während er in der linken drei Trikolore-Fähnchen schwenkt. (...) Diese Fähnchen haben die Kinder am Jahrestag der Unabhängigkeit getragen, seither liegen sie vergessen in einer Schublade. (...) Jede Sekunde glaube ich den tödlichen Schuss zu vernehmen. (...) Ich gehöre zu meinen Kindern und rase verwirrt durch Splitter- und Ziegelregen über den Hof in den Keller (...).

Josephine Jacques, in: Virun 60 Joer. D'Ardennenoffensiv an d'Befreiung. Texter a Biller zesummegebroen vum Mathieu Claude a Mersch Jo. Syndicat d'initiative Gemeng Bauschelt, S. 27-28.



Die Luxemburger Mutter Josephine Jacques mit ihren Töchtern (1941)



Der amerikanische Soldat
George Fisher

Erinnerung eines amerikanischen Soldaten

Ich erlebte damals (...) die schrecklichen Kämpfe (...) um das Waldgelände von Café Schumann. (...) Plötzlich spürte ich einen schweren Schlag und fiel hin. Mein Bein schmerzte und war blutüberströmt. Der Kamerad neben mir schrie verzweifelt nach einem Sanitäter. (...) Schlussendlich konnte ich verbunden werden und wurde auf einer Tragbahre bis in die Nähe des Café Schumann transportiert. (...) Ich wurde von Kameraden zu meiner nicht lebensgefährlichen Verwundung beglückwünscht, die es mir erlaubte, die Hölle von Nothum zu verlassen (...)

Gaul R., Karen F., Rockenbrod F.: Lëtzebuerg 1944-1945. Ein dokumentarischer Bildband über Befreiung und Ardennenoffensive, 1994, S. 195.

- Lest die drei Erfahrungsberichte. Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Kriegserleben? Wie stehen die beiden Soldaten zum Krieg? Wie erlebt die Mutter die Ardennenoffensive?
- 2019 wurde der 75. Jahrestag der Ardennenoffensive begangen. Sammelt Informationen zu folgenden Fragen: Wem wurde gedacht? Wann wurde gedacht? Wo wurde gedacht? Wie wurde dies getan? Wie stehst du zu diesem Gedenken?
- Ist die Erinnerung an Schlachten wie die Ardennenoffensive eures Erachtens nach wichtig? Begründet eure Antworten.

„Gestürzte“ Denkmäler

Denkmäler sind ein Produkt ihrer Zeit. Sie werden im öffentlichen Raum errichtet und ihre Daseinsberechtigung wird oftmals nicht hinterfragt. Hunderte Luxemburger zog es im 19. und 20. Jahrhundert in die Kolonien, auf der Suche nach Perspektiven, Arbeit oder Abenteuer. Einer von ihnen war der luxemburgische Ingenieur Nicolas Cito (1866-1949) aus Bascharage. Er war u.a. am Bau der Zugstrecke Matadi-Léopoldville im Belgisch-Kongo beteiligt. Für seinen Einsatz wurde er zum Direktor der Compagnie des Chemins de fer du Congo ernannt. 1938 erhielt Cito ein Denkmal in seinem Heimatort.



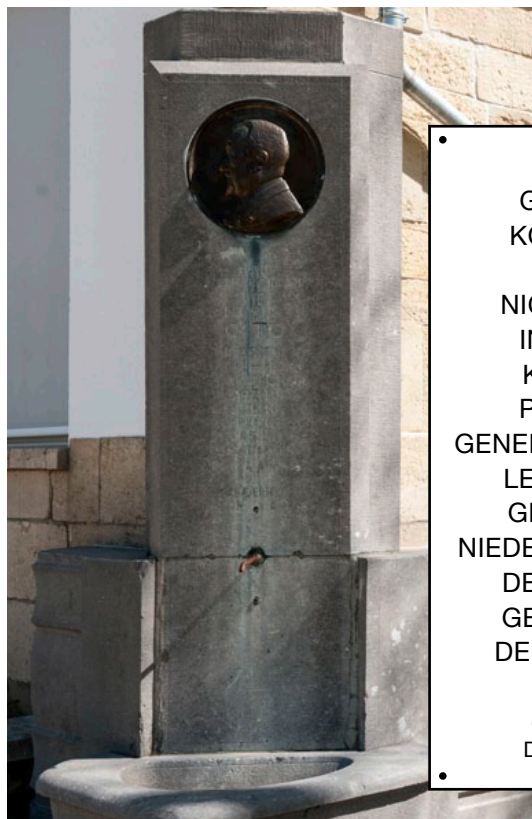
Ankunft der ersten Lokomotive in N'dolo (Léopoldville), gelenkt vom Ingenieur Nicolas Cito (1866-1949), 16. März 1898



Belgisch-Kongo (1885-1960):

Von 1885-1908 gehörte der Kongo, der reich an Kautschukvorkommen war, dem belgischen König Leopold II. Erst 1908 wurde der Kongo eine belgische Kolonie. Seine Herrschaft war durch eine systematische Ausplünderung des Landes, Zwangsarbeit, Sklavenhandel, Verstümmelungen, Vergewaltigungen, Tötungen gekennzeichnet. Der Bau der ersten Eisenbahnlinie Matadi-Léopoldville erlaubte es, den Kongo wirtschaftlich zu erschließen. Historiker gehen davon aus, dass pro 50 Meter Bahntrasse ein afrikanischer oder chinesischer Arbeiter ums Leben kam, auch unter Aufsicht von Luxemburger Ingenieuren. Bis zur Unabhängigkeit des Kongo 1960 wurde das Land ausgebeutet und die afrikanische Bevölkerung von den Weißen unterdrückt.

Erinnern 1938, Erinnern 2020



Cito Fontaine, errichtet auf Initiative des Cercle colonial luxembourgeois, Bascharage 1938

EISEM
GROSSEN
KOMPATRIOT
DEM
NICOLAS CITO
INGENE'ER,
KOLONIAL-
PIONNIER,
GENERALKONSUL VU
LETZEBUERG,
GEBUREN ZU
NIEDERKERSCHENG,
DEN 25.1.1866
GESTUERWEN
DEN 18.06.1949

OPGERIICHT
DEN 12.6.1938



Aktion des Künstlerkollektivs *Richtung 22*, 2020

Mit der von den USA ausgehenden Protestwelle gegen Rassismus geraten 2020 zusehends Denkmäler mit Bezug zur Kolonialzeit und dem Sklavenhandel weltweit in die Kritik. Sie werden vom Sockel gerissen, mit Farbe besprüht oder umgestaltet.

Erinnern hinterfragen

Interview mit dem luxemburgischen Historiker Régis Moes, 12. Juni 2020:

„(...) Denkmäler aller Art sind Teil der Geschichte und zeigen uns, wie die Welt damals war, wie sie gesehen wurde und wie wir in der Vergangenheit vielleicht falsch auf eine Zeit geschaut haben. Es ist aber nicht am Historiker zu sagen, ob diese heute noch in den öffentlichen Raum gehören: Dies ist eine gesellschaftliche Debatte. Wenn Denkmäler aber nicht mehr dort erwünscht sind, sollten sie in das Lager eines Museums oder seine Ausstellung, wo der Kontext erklärt wird. Auch damit die Kolonialzeit, mit all ihren Aspekten, nicht vergessen wird. Wo erklärt wird, wieso diese Denkmäler lange auf einem zentralen Platz dieser oder jener Stadt standen und dann wieder von dort verschwanden.“

Régis Moes, Vom 'Kolonial-Pionier' und unserem Prinzen in Mosambik in: Tageblatt, 12.6.2020, S. 7.



Nimm Stellung: Was soll deiner Meinung nach mit dem Monument *Fontaine Cito* geschehen?

- ☐ unverändert lassen
- ☐ abreißen
- ☐ umgestalten (z.B. Erklärungstafeln hinzufügen)
- ☐ weitere Handlungsoption:
.....
.....

Rede des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, 14. Juni 2020:

« La République n'effacera aucune trace, ni aucun nom de son histoire. Elle n'oubliera aucune de ses œuvres, elle ne déboulonnera pas de statue. Nous devons plutôt lucidement regarder ensemble toute notre histoire, toutes nos mémoires, notre rapport à l'Afrique en particulier (...) avec une volonté de vérité et en aucun cas de revisiter ou de nier ce que nous sommes. (...) »

le Parisien.fr

Aussage des Hamburger Historiker Jürgen Zimmerer, 19. Juni 2020:

„Ich würde [Denkmäler zum Kolonial- und Sklavenhandels-erbe] hinlegen oder auf den Kopf stellen und so den Denkmalsturz mit zum Teil des Gegendenkmals machen. (...) Als Historiker bin ich daran interessiert historische Quellen zu erhalten und dazu gehören natürlich diese Denkmäler, aber sie müssen radikal dekonstruiert, entheroisiert werden, d.h. dieses Verherrlichungspotenzial (...) muss ihnen genommen werden, um den Blick frei zu machen auf die Geschichte dahinter und zwar die Geschichte der Ausbeutung, des Rassismus, der Unterdrückung und eben auch der Opfer. (...)“

Gespräch mit Jürgen Zimmerer über den Sturz von Denkmälern, <https://www.3sat.de/kultur/kulturzeit/gesprach-mit-juergen-zimmerer-100.html>, Abrufdatum: 19.06.2020

- Vergleiche das Erinnern an Nicolas Cito 1938 mit dem Erinnern 2020. Wer ließ das Monument zu seinen Ehren, wo und wann errichten? Beschreibe anschließend die Umgestaltung des Monumentes durch das Künstlerkollektiv Richtung 22. Wie argumentiert das Künstlerkollektiv sein Vorgehen?
- Arbeite die unterschiedlichen Positionen in Bezug auf den aktuellen kritischen Umgang mit Denkmälern heraus. Welche Rolle kommt den Denkmälern jeweils zu? Welche Handlungsoptionen werden von den Einzelnen im Umgang mit diesen Denkmälern aufgezeichnet?

Construisez votre propre monument: Journée de commémoration nationale 2055

Sujets	Conception d'un scénario pour le futur, sensibilisation à l'évocation du passé dans le présent et pour l'avenir
Compétences	Capacité d'action et de discernement, créativité
Durée	6 x 50 min ; convient également pour une journée de projet
Méthodes	Méthode des scénarios, conception et analyse d'un monument et de la fête qui lui est associée, changement de perspective
Matériel	Fiches pratiques, feuilles de dessin et crayons ou tablette
Objectifs d'apprentissage	À l'aide de la méthode des scénarios, les apprenant-e-s doivent concevoir une « nouvelle » journée de commémoration pour tout-e-s les résident-e-s luxembourgeois-es, ainsi qu'un monument matériel ou numérique qui lui est associé. Sur la base de la situation sociopolitique actuelle au Luxembourg, des visions possibles pour l'avenir seront développées. Cette méthode est adaptée pour traiter des questions globales et pertinentes au long terme. Les apprenant-e-s se familiarisent avec la méthode des scénarios d'un point de vue méthodologique. En termes de contenu, ils-elles peuvent explorer de manière créative et critique des formes d'évocation du passé pour l'avenir qui tiennent compte de la préservation des principes démocratiques. En travaillant sur les questions posées, les apprenant-e-s entrevoient à quoi pourrait ressembler la mémoire dans le futur et dans quelle mesure ses traits reflètent la société d'aujourd'hui (2020).
Déroulement	La question clé qui sous-tend l'élaboration de la méthode détaillée ci-après est la suivante : quels devraient être les traits de la future mémoire collective d'un pays dans lequel, en l'état actuel des choses, environ deux tiers de la population en 2020 sont issus de l'immigration ? Près de 50 % des habitant-e-s du Luxembourg sont actuellement non-Luxembourgeois-es.
Étape 1 : Préparation	- Commencez par introduire le sujet auprès des apprenant-e-s à l'aide d'une impulsion de votre choix. - À partir de la fiche à copier 1, les élèves doivent d'abord s'exprimer spontanément sur le thème Journée de commémoration nationale. Cela donnera une image de leurs représentations qui, après une phase d'approfondissement (étapes 2 à 5), fera l'objet d'une réflexion critique.
Étape 2 : Phase créative	- À présent, divisez la classe en groupes de quatre. À partir de la fiche à copier 2, chaque groupe élabore son concept de journée de commémoration destinée à la population du Luxembourg ainsi que le monument qui lui est associé. - Les résultats sont ensuite présentés et comparés en classe. Quelles sont les similitudes et les différences qui peuvent être identifiées ?

Étape 3 : Analyse du problème et situation actuelle

Prenez à présent pour base les données actuelles et les facteurs de développement, et comparez-les aux concepts élaborés par les jeunes. Utilisez pour cela la fiche à copier 3. À quoi ressemble la situation actuelle et en quoi pourrait-elle être perçue comme problématique ? Comment la population du Luxembourg devrait-elle évoluer dans les prochaines décennies ? Quelle est l'influence de ce changement démographique sur la façon de faire mémoire ?

Étape 4 : Élaboration de scénarios

Il s'agit maintenant d'élaborer les deux scénarios extrêmes pour le thème Journée de commémoration nationale 2055 sur la base des conclusions et des enseignements : un scénario 1 (les sociétés parallèles sont renforcées, le fossé entre étrangers et Luxembourgeois-es se creuse, les groupes de population s'éloignent au lieu de se rapprocher), et un scénario 2 (le sentiment d'appartenance à une communauté, la solidarité, la cohésion sociale sont renforcées, le Luxembourg invente une nouvelle mémoire aux multiples facettes qui s'efforce d'associer l'ensemble des citoyen-ne-s). Dès le début, les apprenant-e-s doivent avoir la possibilité de réfléchir dans les deux sens. L'enseignant-e doit veiller à ne pas intervenir avec un esprit de jugement, excepté lorsque les élèves remettent en question les principes démocratiques fondamentaux (dignité humaine, droits de l'Homme, égalité, liberté, etc.).

Deux approches sont possibles : soit chaque groupe élabore les scénarios 1 et 2, soit la moitié des groupes élabore l'un des deux. À l'aide de la fiche à copier 4, les élèves présentent ensuite leurs résultats par écrit sous la forme d'un communiqué de presse fictif et d'un article de journal. Il s'agit de changer de perspective, c'est-à-dire de présenter les célébrations une fois du point de vue des organisateurs et une fois du point de vue du journaliste observateur.

Étape 5 : Évaluation et actions recommandées

Sur la base de ces scénarios, des mesures et stratégies concrètes sont finalement planifiées et déterminées. Les visions de l'avenir présentées dans les communiqués de presse sont discutées sur la base des questions clés suivantes :

- Les scénarios sont-ils complets ? Sont-ils concluants ? Que manque-t-il ? Les éventuelles lacunes sont comblées en faisant appel à l'imagination et à la créativité.
- Qui peut faire quelque chose ? Qui devrait faire quelque chose (par exemple, les acteurs politiques, scientifiques, économiques, la population, la société civile, etc.) ?
- Que faut-il faire ou que devrait-on faire en premier lieu ? Quelles étapes doit-on/devrait-on mettre en œuvre à la suite ?
- Enfin, les projets initiaux portant sur le déroulement de la Journée de commémoration nationale 2055 et le monument associé sont révisés une nouvelle fois et, selon les conclusions, adaptés au scénario 1 ou 2.

Politique et mémoire : Journée de commémoration nationale ①

Les habitant-e-s d'une ville, d'une région ou d'une nation se souviennent ensemble, en des lieux de mémoire choisis, de certains événements ou personnages historiques. Ces collectifs n'ont pas de mémoire commune en soi, mais ils s'en constituent une à l'aide de discours, de textes, de monuments, d'anniversaires et/ou de rituels. Ici, les symboles et le déroulement de cérémonie toujours identique jouent un rôle important. Le souvenir se transmet ainsi de génération en génération et façonne l'identité.

Le terme « lieu de mémoire » fait référence à des notions beaucoup plus vastes qu'une simple localité. Les souvenirs partagés peuvent se manifester dans un lieu, une personne en particulier, une figure mythologique, un rituel, un symbole ou une coutume. Un lieu de mémoire ne peut être décrit comme tel que s'il bénéficie de l'acceptation d'un groupe de population suffisamment important. Si cela n'est pas le cas, la question se pose de savoir dans quelle mesure le lieu de mémoire peut encore être considéré ainsi.



Cérémonie traditionnelle de dépôt de couronnes à l'occasion de la Journée de commémoration nationale

M1

ENQUÊTE EN CLASSE

Sais-tu ce qu'est la Journée de commémoration nationale ?

Oui ☐

Non ☐

Si oui : As-tu déjà participé à cette cérémonie de commémoration ?

Oui ☐

Non ☐

Résultats de la classe :

___ Nombre de « oui »

___ Nombre de « non »

Journée de commémoration nationale au Luxembourg

Une nation sans souvenir historique est engagée sur un mauvais chemin vers l'avenir. Il nous incombe de garder vivante auprès des jeunes générations la mémoire du 10 octobre 1941, quand le Gauleiter nazi a essayé par le biais d'une « Personenstandsaufnahme » d'extorquer aux Luxembourgeois l'aveu écrit qu'ils étaient allemands. Que ce simulacre de recensement ait été annulé quand les nazis durent se rendre compte que plus de 90 % avaient répondu « Luxembourgeois » fut interprété comme un premier succès important de la Résistance. C'est la raison pour laquelle une place capitale revient à cette date symbolique dans la mémoire collective de notre pays. En ce jour, nous exprimons notre engagement pour la démocratie et les droits de l'Homme. Nous remercions les femmes et les hommes courageux d'antan de nous avoir démontré par leur exemple vivant l'importance de garantir la liberté à toute personne humaine. (...) Que le souvenir de ces temps sombres et de ces événements dramatiques continue à nous fortifier dans notre engagement pour une société libre dans une Europe solidaire.

12.10.2019 - Communiqué par le Ministère d'État, au nom du gouvernement

- Conduisez l'enquête en classe. Analysez ensuite le résultat de la classe. Quel pourcentage des camarades de votre classe connaissent la Journée de la commémoration nationale ? Quel pourcentage d'entre eux-elles ne la connaissent pas ? Comment expliquez-vous ce résultat ? Faites une liste de ces raisons.
- Étudiez la proclamation officielle du gouvernement à l'occasion de la Journée de commémoration nationale 2019.
 1. Que commémore-t-on ?
 2. À quelles valeurs fait-on appel ?
 3. Quelles émotions le communiqué cherche-t-il à susciter chez le lecteur ?
 4. Quels autres principes démocratiques (liberté d'expression, etc.) jugez-vous importants ? En faveur desquels vous engageriez-vous ?
 5. En quoi la Journée de commémoration nationale peut-être être perçue comme dépassée ? Justifiez votre réponse.
- Cherchez à savoir où ont lieu les commémorations autour du 10 octobre.

Notre vision d'une nouvelle Journée de commémoration ②

Les journées du souvenir commémorent des événements ou des personnages historiques qui ont joué un rôle marquant pour un pays et contribuent ainsi à créer un sentiment de communauté. Dans certains cas, ces journées de commémoration peuvent devenir des jours fériés officiels, comme la Journée de l'Europe le 9 mai, qui est officiellement un jour férié au Luxembourg depuis 2019.

Élaborez un concept de Journée de commémoration nationale destinée à la population du Luxembourg. Ce concept doit prendre en compte la cohésion de la société et la sauvegarde des principes démocratiques (tels que la tolérance, la solidarité, la dignité humaine, le respect des droits de l'Homme, etc.). Le projet devrait comprendre à la fois les cérémonies de cette journée et un monument qui leur est associé.

Orientez-vous en fonction des points de vue suivants :

- Qui ou que commémorons-nous ?
- Pourquoi cette commémoration est-elle importante ?
- Où cette commémoration a-t-elle lieu (position centrale/décentralisée) ?
- Que désigne le « NOUS » ? Qui commémore ?
- Quand commémorons-nous ?
- Quel nom devrait-on donner à la journée de commémoration ?

Voici à quoi ressemble notre monument (analogique, numérique) :

- Dessinez un croquis du monument, du bâtiment, etc.
- Légendez le croquis.
- Quels symboles utilisez-vous ?
- Rédigez un écrit (devise, slogan) pour le monument.
- Rédigez un texte d'accompagnement avec les explications nécessaires.

Déroulement de la journée de commémoration :

Devise
Formule exprimant une certaine déclaration récapitulative

Slogan
Expression facile à retenir formulée de manière percutante

Symbole
Emblème, signe distinctif

Se souvenir dans une société d'immigration ③

Au 1^{er} janvier 2020, 626 100 personnes vivaient au Luxembourg, dont 47,4 % de non-Luxembourgeois-es. D'après les calculs de la Commission européenne, la population luxembourgeoise va augmenter de 42,3 % au cours des trente prochaines années. D'ici 2050, le Luxembourg devrait compter parmi les États membres de l'Union européenne dont la croissance démographique est la plus forte. Cela signifie également que le Luxembourg aura la proportion la plus élevée (61,3 %) de la population en âge de travailler. D'ici 2050, environ un cinquième de notre population aura plus de 80 ans.



Selon les statistiques, les personnes sans antécédents de migration sont des Luxembourgeois-es qui sont né-e-s au Luxembourg et dont les deux parents sont également nés au Luxembourg. L'origine des migrant-e-s est définie par :

- la nationalité
- le lieu de naissance
- le lieu de naissance des parents.

Au Luxembourg, 38,8 % de la population n'est pas issue de l'immigration (situation en 2011).



- Examine les photos. Renseigne-toi sur le pourcentage de la population luxembourgeoise issue de l'immigration. D'où viennent ces personnes ? Pourquoi ont-elles voulu ou dû venir au Luxembourg ? Et toi ? Qu'en est-il du passé migratoire au sein de ta famille ? Discutez en classe.
- Comment la mémoire nationale au Luxembourg pourrait-elle évoluer d'ici 2050 si ...
 1. la tendance démographique se poursuit ?
 2. il n'y a plus de témoins contemporains de la Seconde Guerre mondiale ?

La Journée de commémoration nationale 2055 dans la presse! ④

Communiqué
de presse

Journée de commémoration nationale 2055

Communiqué par
au nom des

Une nation sans souvenir historique est engagée sur un mauvais chemin vers l'avenir ...

Scénario 1

Les sociétés parallèles se renforcent, le fossé entre étrangers et Luxembourgeois-es se creuse, les groupes de population s'éloignent au lieu de se rapprocher.

Scénario 2

Le sentiment d'appartenance à une communauté, la solidarité, la cohésion sociale sont renforcés, le Luxembourg invente une nouvelle mémoire aux multiples facettes qui s'efforce d'associer l'ensemble des citoyen·ne·s.

Article de journal sur les festivités

- Optez en groupe pour le scénario 1 ou 2. Rédigez ensuite un communiqué de presse (similaire à celui figurant sur la fiche pratique 1) du gouvernement, exposant comment devrait se dérouler la Journée de commémoration nationale 2055.
- Rédigez ensuite un article de journal sur le déroulement des festivités.
- Dans une étape ultérieure, révisez votre projet initial portant sur le déroulement de la journée de commémoration et la conception du monument. Quels sont les changements, que reste-t-il?
- Enfin, les différents projets sont présentés et discutés en classe (voir les questions clés à l'étape 5).
- Exposez vos projets avec le communiqué de presse correspondant ainsi que les articles de journaux dans l'école, dans le cadre d'une exposition sur le thème de la Journée de commémoration nationale 2055.

Des rues pleines de liberté

De nombreuses places et rues du Luxembourg portent le nom de personnes célèbres issues du monde de la politique, des affaires, de la culture ou rappellent des événements historiques.

D'autres font aussi directement ou indirectement référence à des principes démocratiques tels que la liberté ou les droits de l'Homme.

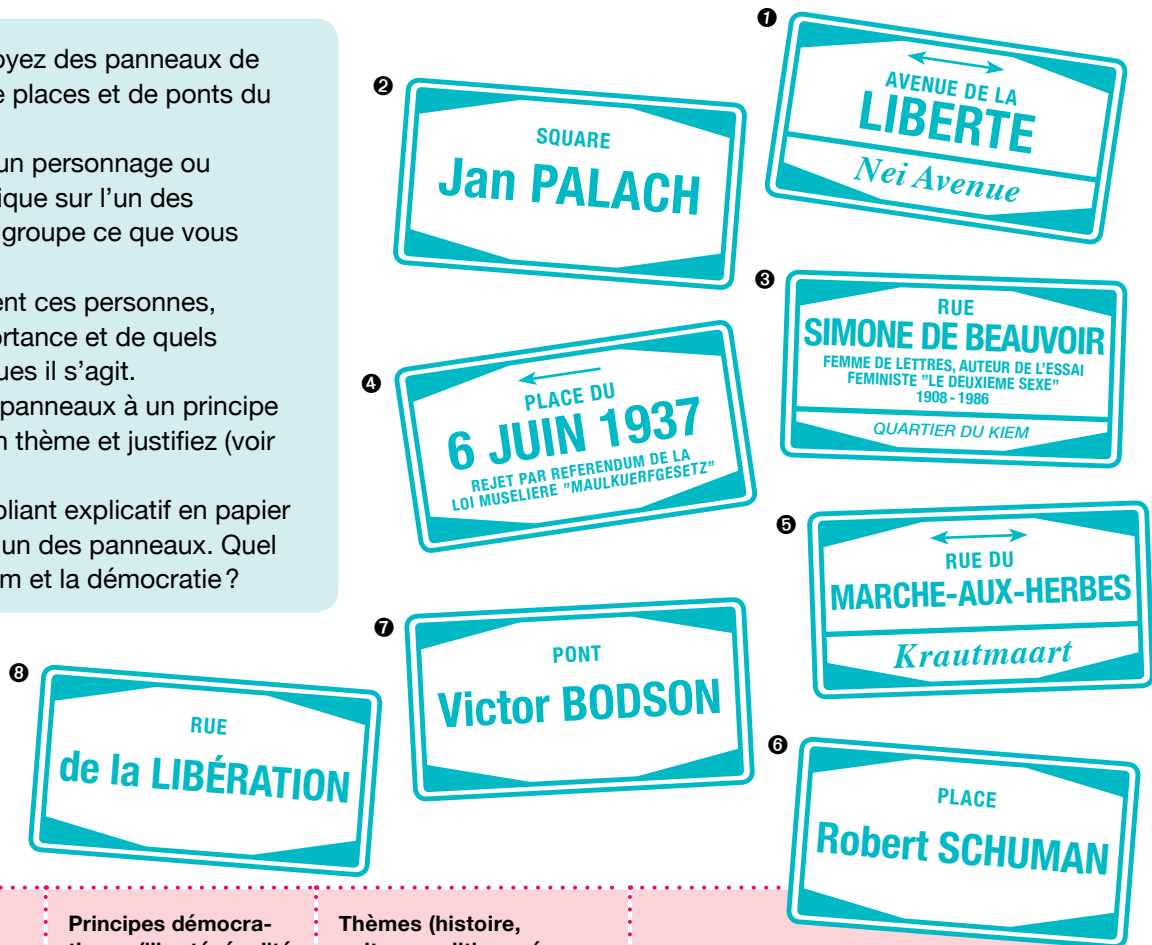
Lors de la construction de nouveaux ponts, parcs, rues ou places, des propositions sont faites quant au nom qui leur sera attribué. Qui donc décide de l'événement ou du personnage qui va être commémoré à travers ce nom ?

Lorsque le cas se présente, la ville de Luxembourg réunit une commission qui analyse les propositions et formule des avis sur la question. Par la suite, le conseil échevinal décide quel nom sera retenu pour figurer sur la plaque correspondante.

Au Luxembourg, les noms de rue sont traditionnellement affichés en deux langues, le français et le luxembourgeois. Il est également fréquent que les rues et les places, en plus de leur nom officiel, portent un nom plus ancien utilisé par de nombreuses personnes, et parfois même plus populaire.

Au « nom » de la démocratie

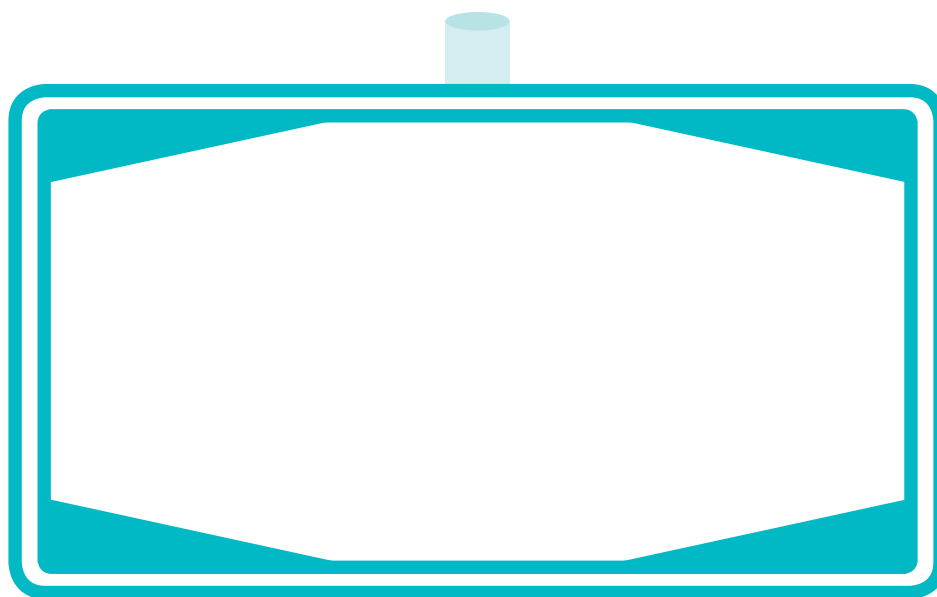
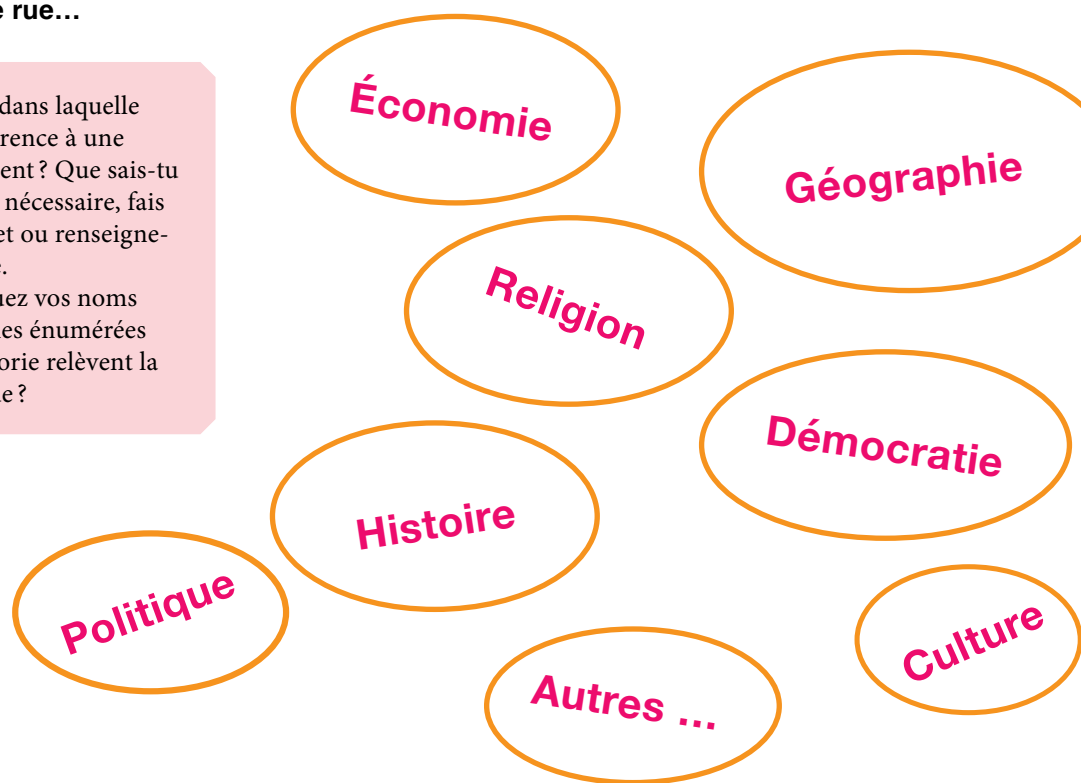
- Dans le collage, vous voyez des panneaux de rue ou des panneaux de places et de ponts du Luxembourg.
- Reconnaissez-vous un personnage ou un événement historique sur l'un des panneaux ? Dites au groupe ce que vous savez à ce sujet.
- Recherchez qui étaient ces personnes, quelle était leur importance et de quels événements historiques il s'agit.
- Ensuite, affectez les panneaux à un principe démocratique et à un thème et justifiez (voir tableau ci-dessous).
- Créez ensuite un dépliant explicatif en papier ou numérique pour l'un des panneaux. Quel est le lien entre le nom et la démocratie ?



Nom	Lieu	Principes démocratiques (liberté, égalité de droits, liberté d'expression, etc.)	Thèmes (histoire, culture, politique, économie, religion, géographie, autres, etc.)	Justification
Par exemple, Marie Carmes-Heffenisch	Dudelange	Liberté, liberté d'expression	Politique et résistance pendant l'occupation nazie	À partir de 1941, elle distribuait des journaux et des tracts illégaux et cachait sept réfractaires. En juin 1944, elle était arrêtée et déportée au camp de concentration de Ravensbrück. Elle revenait au Luxembourg en juin 1945 et recevait la « Médaille de l'Ordre de la Résistance » en 1968
...				

Ce que révèle un nom de rue...

- Quel est le nom de la rue dans laquelle tu vis ? Ce nom fait-il référence à une personne ou à un événement ? Que sais-tu de l'origine de ce nom ? Si nécessaire, fais des recherches sur Internet ou renseigne-toi auprès de ta commune.
- Ensuite au tableau, attribuez vos noms de rue à l'une des catégories énumérées ci-dessus. De quelle catégorie relèvent la plupart de ces noms de rue ?



Imagine : Ton plus grand rêve est d'avoir ton nom sur un panneau de rue ! Commence déjà par y inscrire ton nom ! Quel est ton mérite ? Pourquoi ton nom devrait-il figurer sur un panneau de rue ?

Justifie :

Des témoins silencieux ?

Sur le chemin de l'école ou de ton activité sportive ou de loisirs, il est possible que tu passes chaque jour devant des monuments qui te rappellent, plus ou moins inconsciemment, des événements ou des personnages historiques, par exemple, des monuments de guerre, des statues équestres, etc. Une forme particulière du monument est le mémorial. Il est supposé rappeler un événement historique et inciter ainsi l'observateur à y réfléchir. Les monuments disent toujours quelque chose sur l'époque à laquelle ils ont été érigés.

On peut ainsi voir aujourd'hui ce qui dans le passé a semblé tellement important et mémorable que les gens ont voulu en garder longtemps la mémoire.



- Observe bien : quels monuments rencontres-tu au quotidien ?
- Ci-dessous, à partir de l'exemple de la *Gëlle Fra*, tu peux établir une checklist qui te permet d'analyser un monument. Transfère ensuite cette approche à un monument de ton choix.

CHECKLIST

1. Description

- Quel événement ou quelle personnalité le monument rappelle-t-il ?
- Comment se compose-t-il ?
- Que représentent les différentes parties ?
 - symboles
 - personnages
 - inscriptions
- Dessine et légende un croquis du monument sélectionné
- Sois également attentif-ve à la situation et à la configuration du monument sur le site et à sa position centrale ou décentralisée

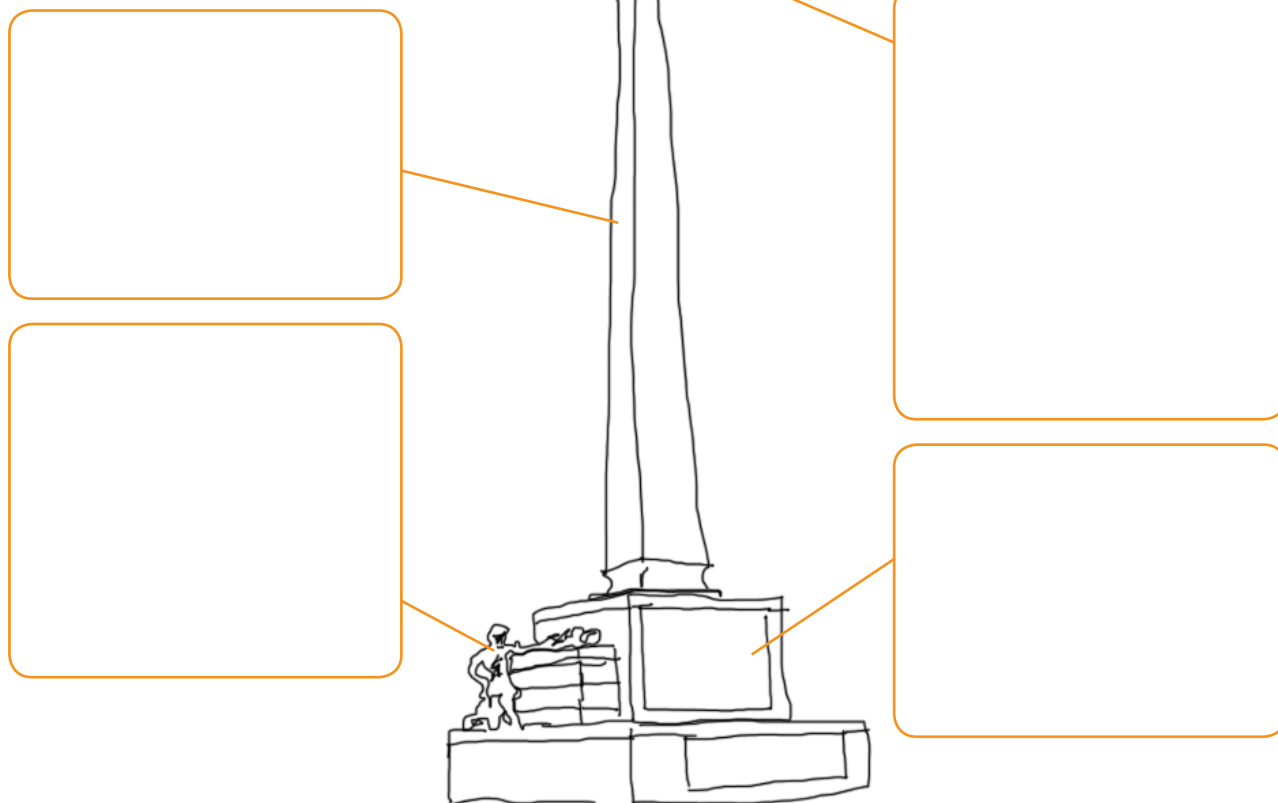
2. Origine du monument

- Qui l'a érigé ou fait ériger, quand et dans quelle intention ?
- Le monument a-t-il été modifié au fil du temps ?
- Coche sa fonction :
 - ☐ représentation précise du passé
 - ☐ interprétation du passé
 - ☐ glorification de la vie, de l'espoir
 - ☐ glorification d'une personne, d'un groupe de gens, d'un secteur professionnel
 - ☐ glorification d'idéaux
 - ☐ glorification de héros
 - ☐ glorification de la Nation
 - ☐ lutte contre le mal
 - ☐ promotion de la réconciliation
 - ☐ expression de la désolation
 - ☐ préservation des principes démocratiques
 - ☐ autres: _____

3. et aujourd'hui ...

- Comment le monument est-il reconnu en public ?
- Y a-t-il des festivités autour du monument ?
Si oui, lesquelles ?
- Prononce-toi : à quel point le monument est-il important pour toi ? Justifie.
 - ☐ Le monument est porteur d'un message important encore aujourd'hui.
 - ☐ Le message est aujourd'hui difficile à déchiffrer, mais c'est un témoin important de l'histoire de mon lieu de résidence / mon pays.
 - ☐ Le message du monument est dépassé et même problématique, il devrait être démoli ou transformé.

- Lis le texte explicatif.
Structure le texte en couleur:
1) Description, 2) ..., 3) ... (checklist).
Ensuite, légende les différentes parties
du monument. Indique également ce
qu'elles représentent.



Le Monument du Souvenir est un mémorial en forme de monument aux morts. Il a été érigé en 1923 sur la Place de la Constitution pour commémorer les soldats luxembourgeois tombés lors de la Première Guerre mondiale. Il a été créé par l'artiste luxembourgeois Claus Cito et a été financé par des appels aux dons adressés à la population et par une surtaxe sur les timbres mise en place par l'État.

Le monument se compose d'un socle avec un sarcophage en pierre, de figures en bronze et de diverses inscriptions. La fausse tombe (cénotaphe) symbolise la veillée funèbre qui rend éternellement hommage aux anciens guerriers. Pour éviter les malentendus, ils sont représentés sans uniforme reconnaissable, car les Luxembourgeois ont combattu en tant que volontaires dans des armées étrangères. Au sommet de l'obélisque de 21 mètres de haut (symbole de victoire et de domination censé rappeler la grandeur humaine des soldats volontaires), trône une figure féminine dorée (la déesse de la paix avec une couronne de lauriers triomphale), qui a donné au monument le nom de *Gëlle Fra*.

Pendant l'occupation du Luxembourg, les nationaux-socialistes ont démoli le mémorial en octobre 1940. Tout

rappel de l'indépendance du Luxembourg et de la défaite allemande de 1918 devait être effacé. Après la fin de la guerre, la zone du socle a été reconstruite. La statue, fortement endommagée, a été présentée lors d'une exposition en 1955 et est tombée dans l'oubli, bien que des cérémonies commémoratives aient été régulièrement organisées à ses pieds. En mémoire des horreurs de l'occupation nazie, il a été décidé de laisser le monument dans son état de destruction. Ce n'est qu'en 1980 que la statue a été redécouverte, restaurée avec des fonds publics et inaugurée solennellement en 1985. Une troisième dédicace de la Grande-Duchesse Charlotte à l'intention des victimes de 1939-1945 a été ajoutée aux citations des généraux alliés. Le monument commémore également les deux victimes luxembourgeoises de la guerre de Corée (1954-1956).

Aujourd'hui, la *Gëlle Fra* représente la résistance du peuple luxembourgeois pendant l'occupation nazie et est considérée comme un symbole national. Elle commémore les soldats volontaires luxembourgeois des deux guerres mondiales et de la guerre de Corée. Des célébrations ont lieu le 10 septembre (Libération de la capitale en 1944) et à l'occasion de la Journée de commémoration nationale.

De la *Gëlle Fra* à la Dame d'or

La façon de penser des gens et des sociétés évolue constamment. Ces changements ont un impact sur les opinions et les valeurs des gens et cela se reflète aussi dans la façon dont les monuments sont traités. Ainsi, il est possible qu'un monument ne représente plus les opinions et convictions pour lesquelles il a été conçu à l'origine. Aujourd'hui, le monument du Souvenir est perçu de manière très différente par la population. Lors de célébrations officielles comme la Journée de commémoration nationale, le Monument du Souvenir

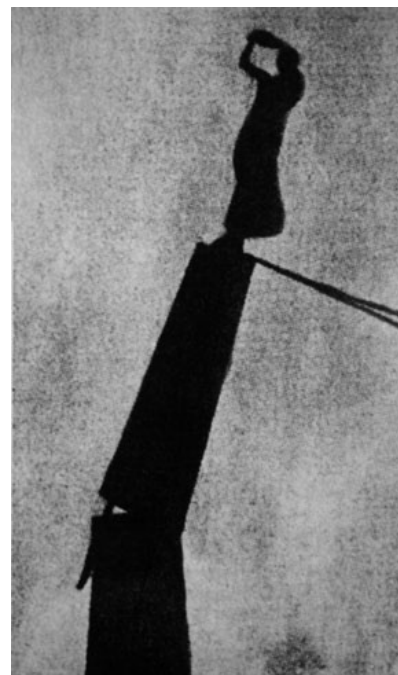
est à l'honneur en tant que monument aux morts. Réfère-toi également à la fiche à copier « Des témoins silencieux ? » pour en savoir plus sur l'histoire de *Gëlle Fra*. De plus, la statue de *Gëlle Fra* a gagné en importance en tant que figure symbolique.

Elle façonne l'image de la ville, elle est devenue une curiosité touristique dans la capitale et on la considère comme un des emblèmes du Luxembourg au sein même du pays et à l'étranger.

La *Gëlle Fra* comme lieu de mémoire



Inauguration du Monument du Souvenir le 27 mai 1923, sur la Place de la Constitution



Démolition de la *Gëlle Fra* le 21 octobre 1940 sous l'occupation nazie.



Cérémonie de dépôt de couronnes le 13 octobre 2019 devant le Monument du Souvenir

- Associez les titres suivants aux photos correspondantes: « Appeler à se souvenir », « Créer le souvenir » ou « Effacer le souvenir ». Ensuite, réfléchissez au moment où le « souvenir » s'arrête réellement.
- Recherchez des photos actuelles relatives à la Journée de commémoration nationale sur Internet. Quel est le rôle du Monument du Souvenir ? Devant quels autres monuments une commémoration officielle a-t-elle lieu ce jour-là ? Qui ou que commémorent-ils ? Décrivez la cérémonie de commémoration. Quels sont les groupes de personnes représentés ? Lesquels manquent ? À qui s'adresse la cérémonie ? Te sens-tu concerné-e par les célébrations ? Justifie ta réponse.

La Gëlle Fra aujourd'hui

Couverture du magazine Revue, mars 2020



Emoxie Nation Branding, Let's make it happen, inspiring Luxembourg, 2018



Prospectus de l'exposition 100 ans de démocratie au féminin émanant du Ministère de l'Égalité des chances entre Hommes et Femmes, 2019

Fête nationale 2019



Point de rencontre pour les touristes



La Gëlle Fra comme objet-souvenir



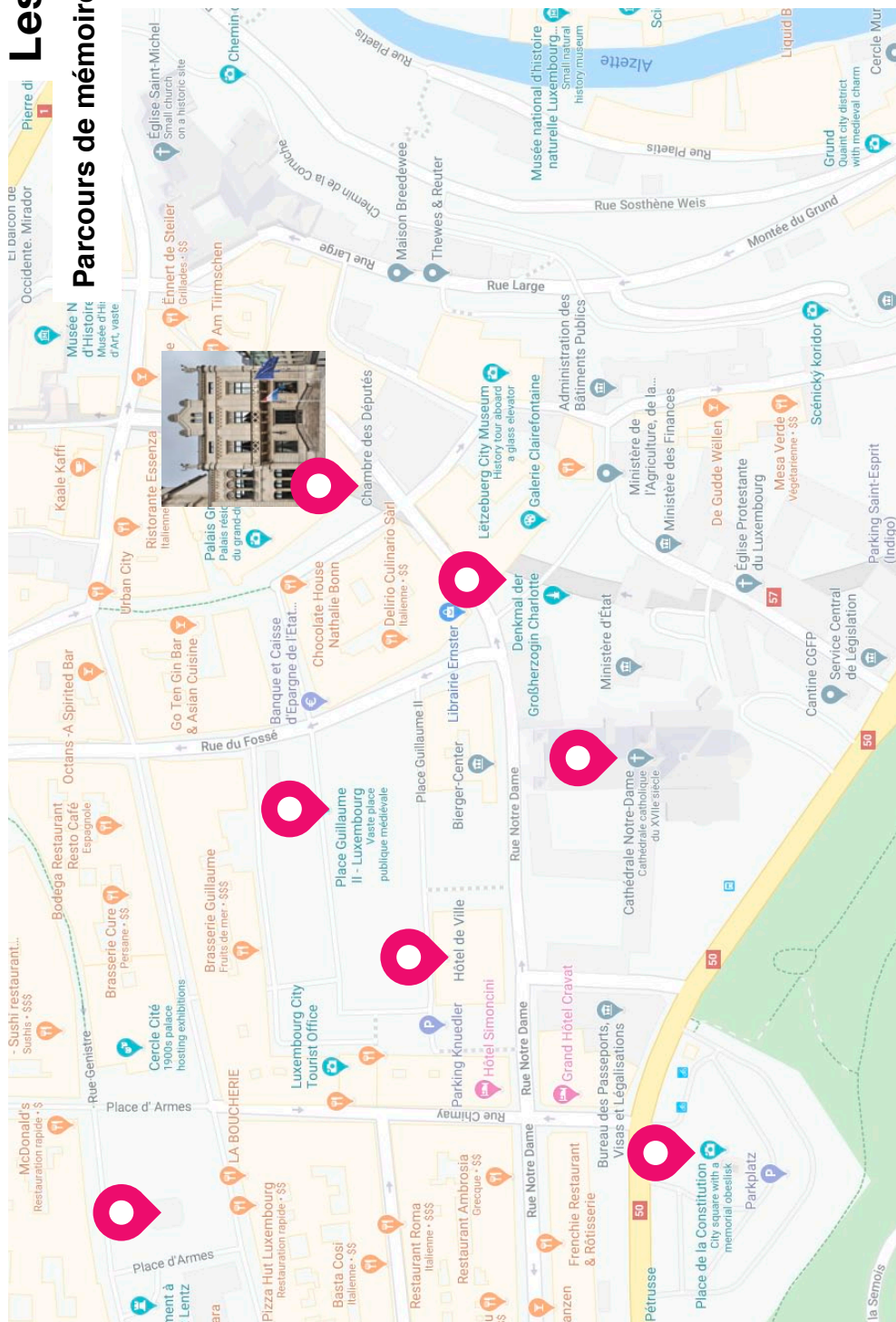
Exposition universelle de 2010 à Shanghai



- Quel rôle joue le Monument du Souvenir dans la vie publique en dehors des cérémonies de commémoration ?
- Quelle importance le Monument du Souvenir a-t-il pour toi ?
- Interrogez vos parents, vos grands-parents et éventuellement vos arrière-grands-parents. Vous pouvez également interroger des passant-e-s. Demandez-leur ce qu'ils-elles associent à la Gëlle Fra, quels souvenirs ils-elles ont du monument. Réalisez de courtes vidéos et présentez-les à la classe.

Les chemins du souvenir

Parcours de mémoire à travers la ville de Luxembourg



- Aux endroits repérés par une balise se trouvent des lieux de mémoire. Ils ont trait au thème du « passé ».
- Utilisez une application cartographique pour savoir de quel lieu de mémoire il s'agit.
 - Renseignez-vous sur la place, le nom de la rue, le bâtiment, le monument, etc., situés au niveau de ces points et ajoutez une photo. De quel passé témoignent-ils ?
 - Complétez la carte avec d'autres points, c'est-à-dire d'autres sites d'intérêt que l'on peut associer au « Souvenir » du passé ?

Vous pouvez utiliser des applications cartographiques pour vous aider dans vos recherches ou votre travail de préparation. Il existe même des applications qui vous permettent de partager avec d'autres personnes votre propre chemin de souvenir... comme par exemple <https://de.actionbound.com/bounds>.

- Vous arrivez dans la capitale par les transports publics. Reliez les différents points entre eux de manière à créer un parcours de mémoire intéressant pour vous/votre classe/votre projet.
- Il est également possible de composer d'autres itinéraires sur le thème du souvenir : « Le Luxembourg pendant la Seconde Guerre mondiale », ou « Monuments et lieux de mémoire dans la capitale », « Voyages et migrations... », « Liberté et démocratie », ou « Les religions dans la capitale ». Peut-être que d'autres thèmes vous viennent à l'esprit... et bien entendu, d'autres villes et localités du Luxembourg méritent également une visite!

Jours fériés et journées de commémoration

L'État établit des jours officiels de fête et de commémoration. Il s'agit alors de manifestations publiques, à des jours et des endroits précis, et tout le monde peut y participer. Ils permettent de placer des événements importants au centre de l'attention. Les cérémonies se déroulent généralement selon un programme spécifique et sont donc mises en scène. Elles sont l'occasion de porter un regard sur le passé, mais elles peuvent aussi être une opportunité de se pencher sur le présent et l'avenir d'une communauté.

Les jours fériés officiels sont des jours de repos au Luxembourg, alors que les jours de commémoration ne sont pas chômés, comme, par exemple, la Journée de commémoration nationale ou les cérémonies religieuses, telles que la Procession de Printemps, le pèlerinage au tombeau de Saint Willibrord à Echternach, l'Aïd Al-Fitr, qui fait suite au mois de jeûne du Ramadan, ou la fête de la réconciliation juive Yom-Kippur.



Fête nationale



Journée de l'Europe

Jours fériés chômés officiels au Luxembourg	Date?	Que commémore-t-on ?	Origine politique, culturelle, historique, religieuse	Quelles cérémonies officielles sont-elles organisées ?	Importance nationale ou internationale ?	Comment célèbres-tu cette journée ?	Référence à la démocratie ? Référence aux valeurs démocratiques ?
...							

➤ Il y a 11 jours fériés officiels au Luxembourg. Crée un tableau. Indique à chaque fois si ce jour signifie quelque chose pour toi ou si tu te réjouis « simplement » de ce jour de congé.

➤ Cherche des exemples de jours fériés ou de commémoration qui ne sont pas chômés. Quelle est l'importance de ces jours pour toi ? Justifie.

➤ Tout le monde devrait-il simplement pouvoir choisir onze jours fériés dans l'année ? Quels seraient ces jours pour toi ?

Se souvenir au mois de mai

Chaque jour de l'année est un jour de fête ou de commémoration à un endroit ou un autre du globe. Parfois, plusieurs événements sont même commémorés au cours d'une même journée. On célèbre des événements au niveau local, régional, national ou international. Se souvenir, c'est aussi toujours faire un choix quant à ce qu'une société estime digne d'être rappelé en un certain lieu et à une certaine époque. Ce choix ne fait pas toujours l'unanimité.

**Le mois de mai est synonyme de renouveau :
les dates suivantes représentent...**

1^{er} mai

3 mai

8 mai

9 mai

10 mai

11 mai

17 mai

**JOURNÉE
INTERNATIONALE
contre l'homophobie**

JOURNÉE DE L'EUROPE
Jour férié officiel depuis 2019

**DÉCLARATION DE
SCHUMAN :**

Robert Schuman formule son idée
d'une Communauté européenne
du charbon et de l'acier, qui sera
précurseur de l'Union européenne
d'aujourd'hui, 1950

FÊTE DU TRAVAIL
Jour férié officiel depuis 1946

CONGRÈS DE LONDRES
qui a établi la neutralité du Luxembourg, 1867

**FIN DE LA SECONDE GUERRE
MONDIALE EN EUROPE**
1945

**JOURNÉE MONDIALE DE LA
LIBERTÉ DE LA PRESSE**

**INVASION DU LUXEMBOURG
PAR LES TROUPES
ALLEMANDES**
1940



- Relie les données aux événements associés. Ensuite, cherche des photos illustrant la façon dont sont célébrés les jours fériés et journées de commémoration ici au Luxembourg.
- Les dates en question sont-elles des jours fériés officiels au Luxembourg ? Les événements que l'on commémore sont-ils évalués de manière positive ou négative ?
- Établis un classement personnel de 1 à 7 des jours fériés et journées de commémoration du mois de mai. Commence par l'événement qui te semble le plus important aujourd'hui encore (1) et continue jusqu'à l'événement qui te concerne le moins (7).
- En quel mois es-tu né-e ? Fais une liste des événements mémorables, journées commémoratives et jours fériés qui sont célébrés au cours de ce mois.

Les événements commémoratifs en temps de dictature

Les cérémonies publiques de commémoration peuvent être utilisées abusivement à des fins de propagande dans les dictatures ou les États autoritaires.

Le 10 mai 1940, les troupes allemandes occupent le Luxembourg neutre. Le gouvernement luxembourgeois et la Grande-Duchesse Charlotte fuient en exil. Après une courte période

d'administration militaire, le Luxembourg est placé sous les ordres du *Gauleiter* (chef de district) national-socialiste Gustav Simon. Chef de l'administration civile, il relève directement du dictateur Hitler et a les mains libres : la démocratie est abolie, les partis, les syndicats et les associations sont dissous, la presse est censurée et la liberté d'expression et de réunion interdite.

La propagande nazie dans le *Luxemburger Wort*

1. Appel dans le *Luxemburger Wort*, 9/10 mai 1942 (traduction de l'allemand)

Le 10 mai, jour de commémoration fatidique pour le Luxembourg

Les Luxembourgeois commémorent tout particulièrement la date du 10 mai car ce jour fatidique aura vu leur vieille patrie préservée tandis que le Grand Reich allemand s'ouvrait à eux.

Demain, dimanche 10 mai, à 9 heures, au cours d'une simple cérémonie au cimetière d'honneur de Clausen, la *Wehrmacht* et le parti déposeront des couronnes sur les tombes des héros qui ont donné leur vie pour la protection du Luxembourg.

Ensuite, les formations de la *Wehrmacht* et les divisions du NSDAP défilent à travers les rues de la ville. À midi aura lieu un défilé devant le bâtiment du Chef de l'administration civile situé dans l'avenue Adolf-Hitler : Les unités locales défilent devant le commandant de la ville et les divisions du NSDAP et les dirigeants politiques du *Volksdeutsche Bewegung* (Mouvement de germanisation pendant l'Allemagne nazie) devant le *Kreisleiter* (chef de district nazi) et le *Landesleiter* du *Volksdeutsche Bewegung*, le professeur Kratzenberg.

La population luxembourgeoise commémorera tout particulièrement ce jour-là par sa participation l'intervention héroïque des soldats allemands et les remerciera d'avoir préservé le Luxembourg des ravages et de la destruction liés à la guerre et d'avoir ouvert aux Luxembourgeois les portes du Grand Reich allemand.

- Lisez l'appel du *Luxemburger Wort* des 9 et 10 mai 1942 et regardez les photos. Mettez en évidence à quel point ce mode de commémoration a été imposé aux Luxembourgeois-es. Considérez les aspects suivants :
 - Pourquoi le 10 mai est-il, selon le texte, un jour de commémoration ?
 - Qui appelle à faire mémoire ?
 - Comment la célébration est-elle organisée ?
 - Quels sont le comportement et l'état d'esprit attendus des Luxembourgeois-es en ce jour par les forces d'occupation ?
 - Dans quelle mesure les faits historiques sont-ils déformés ?
- Pourquoi le 10 mai au Luxembourg cessa d'être un jour de commémoration spécial après 1944/1945 ?

2. Rapport sur la journée de commémoration dans le *Luxemburger Wort*, 11 mai 1942 (traduction de l'allemand)

Célébration du deuxième anniversaire de la commémoration du 10 mai, une date décisive pour le Luxembourg



Le Luxembourg a célébré dignement le deuxième anniversaire de la commémoration de cette date décisive que fut le 10 mai 1940. Au centre : dépôt solennel de couronnes sur les tombes des héros morts, au cimetière d'honneur de Clausen. À gauche et à droite : extraits du défilé des unités locales devant le commandant de la ville et des divisions du NSDAP devant le *Kreisleiter*.

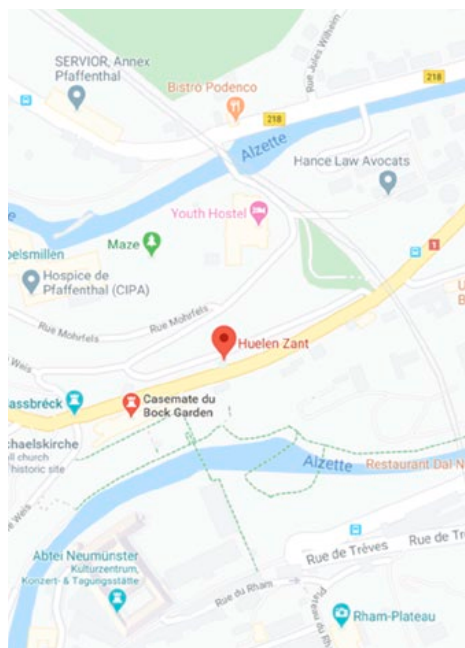
Le « Bock », simple imitation ?

De nombreux bâtiments et ruines évoquent l'histoire du Luxembourg et contribuent donc au rappel du passé. Ainsi en est-il de celle que l'on appelle la « Dent Creuse », ou *Huelen Zant*, dans la capitale, un thème cher aux touristes et aux locaux. Depuis près de 150 ans, elle est la destination de nombreux touristes, et pourtant c'est

un « faux ». Pourquoi ? À vous de le découvrir par vous-même. En général, la manière dont on commémore ainsi que le choix de ce qui sera commémoré et des bâtiments jugés dignes d'être préservés pour la société, dépendent de décisions politiques, des groupes d'intérêt ou d'initiatives privées.

M1

Au nom du tourisme



Le Rocher du Bock

Montée de Clausen, 1343 Luxembourg

Le Guide vert

Description : Autrefois relié à la ville par un pont-levis (actuel pont du Château), cet éperon rocheux supporte les ruines du château de Luxembourg. La tour nommée « Dent Creuse » est le seul vestige du château maintes fois remanié, définitivement rasé en 1875. Ne manquez pas, du sommet des ruines, les vues sur le plateau du Rham (...). À gauche, la massive porte carrée s'appelle la tour Jacob. Les bâtiments de droite sont des casernes construites par Vauban.

Source : *viamichelin.de* (traduction de l'allemand)

Critiques en ligne relatives à la Dent creuse

TIBERIU_BARANYI – *Rappel de l'histoire* ★★★★★

La Dent Creuse : en architecture également, le terme est utilisé pour désigner les espaces creux. (...) Il s'agit du dernier vestige de la tour de garde d'origine de la forteresse qui se dressait au sommet de cette colline au début des années 900. Ce monument a donc plus de mille ans et figure certainement parmi les plus anciens de la ville, de sorte que le site a été préservé comme tel. (...) Une véritable icône du Luxembourg (traduction de l'anglais)

CLODY59 – *Vestiges du passé* ★★★★★

Cette tour serait les seules vestiges du château construit au X^e siècle sur le bock. Situé en bord de route, près de l'arrêt du petit train.

MARIANE RADO – *Guide local* ★★★★★

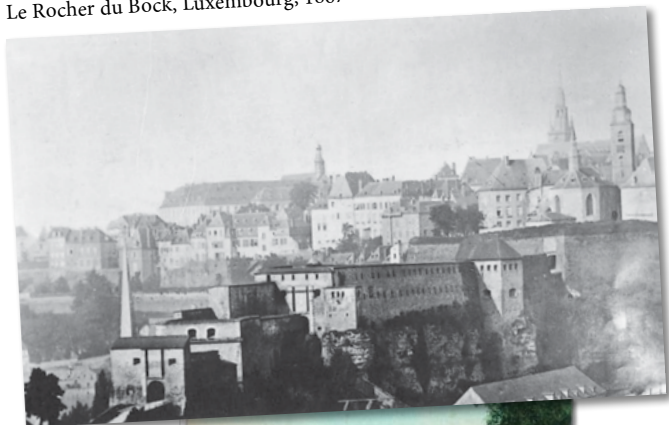
Si vous êtes à L., c'est assurément l'un des endroits à visiter, en particulier si vous vous intéressez un peu au contexte historique de la ville. Les espaces culturels de l'UNESCO sont très vastes ici. (traduction de l'allemand)

- Situez sur la carte la Dent Creuse à Luxembourg-Ville. Quelles autres attractions touristiques sont-elles mentionnées dans le guide de voyage ou dans les critiques ? Orientez-vous sur la carte.
- Comment la Dent Creuse est-elle décrite par les touristes ? Comment est-elle présentée dans le guide de voyage en ligne ?
- Comparez la présentation qui en est faite dans le guide de voyage avec la photo du rocher du Bock de 1867. Que constatez-vous ?

La Dent Creuse – une contrefaçon !

Le 11 mai 1867, la neutralité politique du Luxembourg est inscrite dans le traité de Londres et la forteresse, communément appelée le « Gibraltar du Nord », est démantelée. Le gouvernement décida ensuite de reconstruire la pierre angulaire de la forteresse sur le rocher du Bock à titre de vestige de l'ancien château de Siegfried. En 1994 enfin, l'UNESCO inscrit les anciennes fortifications et la vieille ville de Luxembourg au patrimoine culturel mondial.

Le Rocher du Bock, Luxembourg, 1867



Carte postale: Ruine de Lützelburg, 1905

M3

Extrait d'un article de presse Tourisme et identité nationale, d'André Linden et Guy Thewes, « forum » nov. 2015, pp. 42-44.

... C'est seulement en 1845 qu'est fondée la Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le Grand-Duché. Des protagonistes luxembourgeois prennent conscience de l'intérêt de la conservation des monuments historiques aussi bien pour constituer une mémoire nationale que pour attirer les touristes. Les sociétés d'embellissement qui sont créées dans la deuxième moitié du XIX^e siècle s'intéressent à la fois à la préservation des monuments historiques et au développement du tourisme. (...)

Ainsi, certains lieux qui comptent aujourd'hui parmi les classiques du tourisme sont des créations ex novo. Le rocher du Bock offre un bel exemple d'un tel processus de « fabrication » de curiosités. Ouvrage militaire, il est démantelé après 1867. Dans l'esprit romantique du temps, Édouard André, l'architecte-paysagiste français chargé de la revalorisation des terrains des fortifications, propose d'y élever une ruine médiévale [Lucilinburhuc] pour donner du pittoresque. (...)

- Identifiez la Dent Creuse sur les différentes photos. Quand ces photos ont-elles été publiées ?
- Comparez la représentation de la Dent Creuse avec les extraits de texte (M2-M3). Dans quelle mesure la Dent Creuse est-elle une construction ? Pourquoi la Dent Creuse a-t-elle été construite sur ce site ? Quelle importance cette construction a-t-elle selon l'auteur ?
- La Dent Creuse est-elle un faux, c'est-à-dire un faux souvenir du passé ?
- Y a-t-il d'autres bâtiments qui prétendent être d'une autre époque, mais qui sont en réalité plus récents ? Renseignez-vous, par exemple, sur la salle de réunion de la Chambre des députés ou sur la Cité judiciaire.
- Selon vous, la transformation de bâtiments historiques est-elle justifiée ? Pourquoi ? Pourquoi pas ?

Marque industrielle

Les zones industrielles du « Minett » sont les témoins de l'essor économique du Luxembourg. Qu'il s'agisse de mines de fer, de hauts fourneaux, d'anciennes exploitations à ciel ouvert, de maisons et quartiers ouvriers, bien des choses au « Pays des Terres Rouges » témoignent de son passé industriel et de son présent. Depuis les années 1970, les différentes zones industrielles ont connu des mutations structurelles fondamentales. La fermeture des usines sidérurgiques et des mines a modifié l'environnement économique,

avec des répercussions sur le travail et la nature. Depuis, le Sud du pays a changé de visage. L'activité économique s'est diversifiée dans la zone industrielle de Belval par exemple, où des pistes de VTT traversent des mines à ciel ouvert désaffectées et aujourd'hui protégées, tandis que les anciennes maisons ouvrières accueillent désormais des personnes de tous horizons. En 2022, la ville d'Esch-sur-Alzette sera Capitale européenne de la Culture.

M1

Les étudiants succèdent aux ouvriers de la sidérurgie

Changement de nom officiel de la gare de Belval en septembre 2018



1



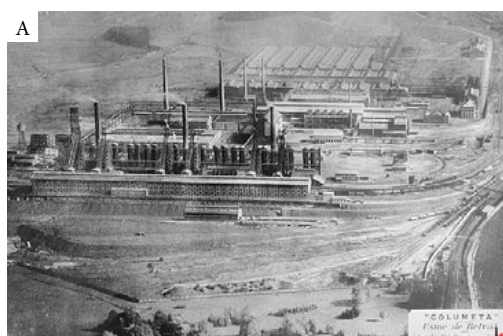
2

3



M2

Reconversion d'une zone industrielle



Columeta : Usine de Belval de la Société Métallurgique des Terres Rouges



B

- Quelle évolution dans la fonction du site de Belval est-elle illustrée par la séquence d'images M1 ?
 - Comparez le site industriel d'Esch-Belval avec le site Belval aujourd'hui M2.
 - Découvrez quelles activités Esch-Belval accueille aujourd'hui.
- Légendez la photo B à partir de vos conclusions.
Faites des recherches sur le passé historique de Belval sur le site www.belval.lu.

M3

Témoignages sur le passé industriel du Luxembourg

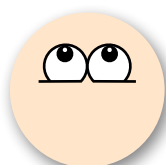
L'histoire a ceci de particulier qu'elle impose aux générations d'aujourd'hui les dates autour desquelles s'organisent, peuvent s'organiser, doivent s'organiser la mémoire collective et le souvenir individuel. (...) Les Luxembourgeois-es ont toujours considéré leur sidérurgie comme un pont essentiel de leur pavillon, comme une 4^e couleur nationale, en quelque sorte. Lorsque l'ARBED florissait, le pays avançait. Lorsque l'ARBED était en difficultés, le pays entier partageait les angoisses des sidérurgistes et prenait une part active dans le redressement de la société. (...) Et nous nous trouvons aujourd'hui à un endroit spécial, car c'est à Belval que convergent le passé, le présent à l'ouvrage, et les rêves d'un futur qui peut advenir et qui doit advenir. C'est là que tant de travail a été accompli depuis si longtemps et c'est là qu'une partie importante d'un nouveau Luxembourg moderne, non seulement fraîchement repeint, mais aussi repensé et redessiné, est en train de voir le jour.

J.-C. Juncker, premier ministre luxembourgeois (1995-2013), à l'occasion du 100^e anniversaire de la constitution de l'ARBED en 2011. ArcelorMittal reste un important employeur au Luxembourg à l'heure actuelle.

Pour moi, enfant, la région du Minett était associée au bruit, aux coups de marteau, aux détonations et aux sirènes qui retentissaient pendant les changements d'équipe ou lors des dynamitages opérés dans la mine. Il y avait également des explosions lors du dépôt des scories (à la décharge). La poussière noire des hauts fourneaux était toujours en suspension dans l'air. Les légumes, la lessive dans le jardin des colonies d'ouvriers étaient toujours poussiéreux. Quand mon père se rendait au changement de quart avec sa musette, il n'était jamais seul; il y avait toujours un essaim de gens qui se rendaient à l'usine à pied ou à vélo ou qui en ressortaient las et sales. Le Pays des Terres Rouges tout entier fumait à longueur de journée et la production d'acier était à l'époque beaucoup plus polluante qu'aujourd'hui. Le haut fourneau se contentait de déverser ses eaux usées dans l'Alzette. Partout se formaient des monticules artificiels de scories. Personne ne se souciait encore de l'environnement. Chaque village possédait son haut fourneau, Schifflange, Dudelange, Rodange, et pourtant il y avait encore des villages avec des exploitations agricoles au milieu, l'épicerie au coin de la rue, le marchand de charbon. Les ouvriers étaient des Luxembourgeois et des Italiens qui avaient été naturalisés à la deuxième ou troisième génération, et les Portugais immigraient lentement. De nombreux frontaliers français travaillaient également à l'usine. Le « Minett », mon enfance.

Témoignage d'un habitant du Minett sur son enfance à Schifflange au milieu des années 1970, 2020. (traduction du luxembourgeois)

Que signifie
l'histoire industrielle
pour moi ?



Je suis originaire de et j'associe à la région industrielle ce qui suit

.....

L'identité du Luxembourg est-elle liée à l'histoire industrielle du pays? Oui ☐ Non ☐

Mon identité est liée à l'histoire industrielle du pays? Oui ☐ Non ☐

Pour moi, il est important / il n'est pas important de se souvenir du passé industriel, car

.....

Selon moi, il faudrait organiser et célébrer le souvenir du passé industriel de la manière suivante:

.....

- Quelle importance le monde politique accorde-t-il à l'histoire industrielle du Luxembourg pour le pays, et pour l'individu? De quoi se souvient le citoyen ordinaire originaire de la région?
- Compare le témoignage d'un habitant des Terres Rouges sur son enfance avec tes propres souvenirs d'enfance. Quelles différences, quelles similitudes remarques-tu? Remplis ensuite l'encadré « Que signifie l'histoire industrielle pour moi? »
- Renseigne-toi. Est-ce que, dans ta commune ou ta région, on fait mémoire de ce que fut le travail dans le passé? De quelle manière?

La Shoah au Luxembourg : doit-on uniquement en évoquer le souvenir... ?

Le terme « holocauste » désigne l'extermination systématique des Juifs et d'autres groupes de population (par exemple, les Sinté et les Roms) pendant le national-socialisme. En hébreu on parle de « Shoah », ce qui signifie à peu près « grande catastrophe ». Aujourd'hui encore, la persécution des Juifs est un sujet abordé en cours, dans la recherche, dans la société civile et en

politique. Les témoignages de cette époque figurant dans les livres, les films ou les monuments placés dans l'espace public sont autant de manières d'en évoquer le souvenir. En faisant mémoire d'hier, non seulement on commémore les victimes, mais on cherche aussi à influencer les actions d'aujourd'hui, et ainsi à utiliser le souvenir pour façonner l'avenir.

M1

Déjà trébuché ?



Des petites stèles commémoratives en laiton sont enchâssées dans le sol devant les maisons où les gens habitaient jadis.

Pose de pierres d'achoppement « Stolpersteine »

- Ettelbruck et Esch-sur-Alzette (2013)
- Differdange (2014)
- Belvaux et Mondorf-les-Bains (2015)
- Remich (2016)
- Grevenmacher (2017)
- Echternach (2019)

L'artiste Günter Demnig commémore les victimes de l'ère nazie.



Encadré sur la persécution des Juifs au Luxembourg :

Avant l'occupation nazie, plus de 3 900 Juives et Juifs vivaient au Luxembourg. Les trois quarts d'entre eux ont fui vers la Belgique ou la France suite à l'occupation en mai 1940. À partir de septembre 1940, les nazis introduisirent les lois raciales, frappant les Juifs de discrimination et les privant de leurs droits. Désormais, les citoyen-ne-s juif-ve-s avaient interdiction d'exercer leur profession, leurs biens étaient confisqués, ils-elles étaient soumis-es au travail forcé, les organisations juives étaient dissoutes, les synagogues endommagées ou détruites, et ils-elles subissaient au quotidien l'isolement et une discrimination légalement décrétée. En juillet 1941, la Gestapo ordonna que les Juives et les Juifs inaptes au travail soient transporté-e-s à la « maison de retraite juive de Cinqfontaines ». Il s'agissait d'un camp de rassemblement de prisonniers juifs dans un monastère transformé à cet effet. Au total, sept trains de déportation partirent du Luxembourg entre octobre 1941 et juin 1943. Ainsi, le Luxembourg fut lui aussi le théâtre d'une persécution et d'une déportation systématiques des Juif-ve-s. Sur les quelque 700 Juives et Juifs déportés du Luxembourg - dont 300 de Cinqfontaines - seulement 56 ont survécu aux camps d'extermination. Les chiffres ne tiennent cependant pas compte des Juif-ve-s qui ont fui le Luxembourg et qui ont ensuite été assassinés dans les camps.

M2

Inauguration du Monument à la mémoire des victimes de la Shoah, 17 juin 2018



Monument Kaddish à Luxembourg-Ville. Le gouvernement et le Parlement ont présenté des excuses officielles à la communauté juive du Luxembourg en 2015.

- Lis l'encadré. Comment les Juives et les Juifs du Luxembourg ont-ils été discriminé-e-s ?
- Étudie les différentes formes sous lesquelles est évoqué le souvenir de la persécution des Juifs (M1-M2). Qui fait mémoire ? Sous quelle forme est-il fait mémoire ? Est-ce qu'on fait mémoire d'un individu ou d'un groupe ? Quelle forme de commémoration t'interpelle le plus ? Pourquoi ? Selon toi, quelles sont les possibilités et les limites des différentes formes de commémoration ?
- Pourquoi parle-t-on de pierres d'achoppement ?
- As-tu déjà participé à une cérémonie de commémoration ou visité un monument qui témoigne de la persécution des Juifs ? Décris tes impressions en classe.

... ou également agir ?

Racisme:

« Tous les noirs sont... »

Harcèlement:

« Sale... »

Mensonge: « La Shoah n'a jamais existé... »

(Intox = falsification)

... comment est-ce que je réagis ?



Courage civique: Courage dont quelqu'un fait preuve envers les autres en représentant en public les valeurs humaines et démocratiques (par exemple la dignité humaine, la justice), quelles qu'en soient les conséquences possibles.

Le code pénal luxembourgeois interdit :

Racisme: l'idée selon laquelle les personnes ayant certaines caractéristiques biologiques sont intrinsèquement supérieures ou inférieures aux autres.

—
Discrimination: Traitement discriminatoire d'individus ou de groupes de personnes en fonction de leur origine, leur couleur de peau, leur religion, leur orientation sexuelle, leur état de santé, etc.

Révisionnisme/ négationnisme: négation de l'extermination massive des Juifs ; négation ou relativisation de la responsabilité de l'Allemagne dans le déclenchement de la Seconde Guerre mondiale ; déni, approbation, banalisation des génocides ou des crimes contre l'humanité et des crimes de guerre.

Quelques conseils pour agir

- Demander des éclaircissements : « Que veux-tu dire exactement ? » « D'où tiens-tu tes informations ? »
- Marquer des points avec des connaissances de base, sans donner de leçons
- Répondre avec ironie pour neutraliser ce qui est dit, mais sans provocation
- Identifier les contradictions
- Déconstruire au terme général « les ». Plus la déclaration est générale, plus il est difficile de la contrer.
- Aborder les émotions associées à la déclaration. « Je ne te connais pas comme ça ! »
- Employer le « je » dans la discussion et exprimer ses sentiments : « C'est juste ton opinion, je pense que... »
- Apporter sa propre expérience à la discussion.
- Rechercher un soutien : impliquer d'autres personnes dans la discussion

OU

- Ne rien faire, cela ne me concerne pas.

- Lis les bulles. Affecte-les aux délits prévus par le code pénal.
- Se souvenir d'hier appelle à l'action aujourd'hui. As-tu déjà fait l'expérience dans ta vie quotidienne de la discrimination, du racisme, du révisionnisme ou du négationnisme, que ce soit dans le monde réel ou virtuel ? Si possible, donne des exemples du quotidien. D'autres personnes ont-elles fait preuve de courage civique et t'ont-elles aidé-e ?
- Comment agis-tu lorsque tu y es confronté-e ? Lis les conseils et coche les options que tu préfères. Justifie ton choix ! Quand le silence est-il utile ? Quand peut-il devenir dangereux ?

Se souvenir de la guerre

Après que les troupes américaines aient libéré le Luxembourg une première fois en septembre 1944, la guerre revint dans l'Ösling avec la Bataille des Ardennes à l'hiver 1944-1945. C'est au cours de cette bataille, parmi les plus meurtrières de la Seconde Guerre mondiale, que le Luxembourg fut libéré une seconde fois. Deux cimetières militaires à Hamm et Sandweiler témoignent de cette bataille. Plus de 15 000 soldats américains et allemands ont trouvé ici leur dernière demeure. Les uns sont morts à la guerre en tant que « Libérateurs de l'Europe », les autres au nom d'une dictature.

Les expériences vécues pendant cette bataille ont été relatées par de nombreux survivant-e-s des deux camps ainsi que des civils. On fait une distinction entre les témoignages qui ont été consignés peu après les événements, comme les journaux intimes, et ceux qui ont été rapportés en qualité de souvenirs beaucoup plus tard, avec un décalage dans le temps, comme dans les entretiens avec des témoins contemporains.

Les cimetières militaires comme lieux de mémoire



Cimetière militaire allemand près de Sandweiler, aménagé en 1952. Les croix en pierre naturelle portent jusqu'à six noms.



Luxembourg American Cemetery and Memorial, aménagé en 1949 et inauguré en 1960.

Regardez les photos. Formez ensuite trois groupes.

- Un groupe s'informe sur la Bataille des Ardennes. Combien de temps a-t-elle duré? Quelle est la signification de cette bataille pour le Luxembourg? Comment se souvient-on encore aujourd'hui de cette bataille au Luxembourg?
- Les deuxième et troisième groupes recherchent chacun des informations sur l'un des deux cimetières militaires. Depuis combien de temps existent-ils? Pourquoi et pour qui les cimetières militaires ont-ils été créés? Décrivez l'aménagement du site de ces cimetières. Quelles cérémonies commémoratives y ont-elles lieu aujourd'hui? Y a-t-il des différences dans leur aménagement entre ceux qui ont gagné et ceux qui ont perdu la guerre?
- Organisez une visite des cimetières militaires. Présentez les résultats sur place.



À Hamm, sur le site du *Luxembourg American Cemetery and Memorial*, qui s'étend sur plus de 21 hectares et qui est territoire américain, plus de 5 000 membres des forces armées américaines sont enterrés. À quelques kilomètres de là, à Sandweiler, se trouve le cimetière militaire allemand. Au total, 10 913 soldats allemands, morts pendant la Bataille des Ardennes notamment, reposent ici.

Témoignages de la Bataille des Ardennes



Le soldat allemand
Erhard Mitzinnek

Un soldat de la Wehrmacht se rappelle

Les prisonniers américains qui ont été faits lors des durs combats autour du Café Schumann ont été amenés à notre poste de combat début janvier (...) J'ai eu l'occasion à plusieurs reprises de parler aux Américains. Nous portions certes des uniformes différents, mais nous gisions tous dans la même crasse et partagions les mêmes besoins, les mêmes souhaits et les mêmes pensées. (...) Je ne les considérais pas comme des «gangsters», ainsi que la propagande nazie voulait nous le faire croire. (...)

Gaul R., Karen F., Rockenbrod F.: Lëtzebuerg 1944-1945. Ein dokumentarischer Bildband über Befreiung und Ardennenoffensive, 1994, p. 212. (traduction de l'allemand)

Journal intime d'une mère luxembourgeoise

Lundi 25 décembre 1944

(...) Pour les enfants, la vie dans la cave est aussi belle que dans le salon. (...) Trois officiers allemands sont dans la cuisine (...). Ils me suivent dans le salon. (...) La radio gît par terre en morceaux ; toutes les portes des placards sont ouvertes. Le bureau a été fracturé. (...) Ma tante me chuchote: «Il y en a aussi en haut.» Je monte les escaliers avec angoisse. Comme une bête sauvage, un SS se précipite sur moi, braquant de la main droite son revolver sur ma poitrine tandis que de la main gauche, il agite trois petits drapeaux tricolores. (...) Les enfants ont porté ces drapeaux à l'occasion de l'anniversaire de l'indépendance, et depuis lors, ils gisent oubliés au fond d'un tiroir. (...) À chaque seconde, je crois entendre partir le coup mortel. (...) Ma place est auprès de mes enfants et je me précipite affolée à travers la cour sous une pluie d'éclats et de tuiles pour rejoindre la cave (...).

Josephine Jacques, in Virun 60 Joer. D'Ardennenoffensiv an d'Befreiung. Textes et illustrations recueillis par Mathieu Claude et Mersch Jo. Syndicat d'initiative Gemeng Bauschelt, pp. 27-28. (traduction de l'allemand)



La mère luxembourgeoise Josephine
Jacques avec ses filles (1941)



Le soldat américain
George Fisher

Un soldat américain se rappelle

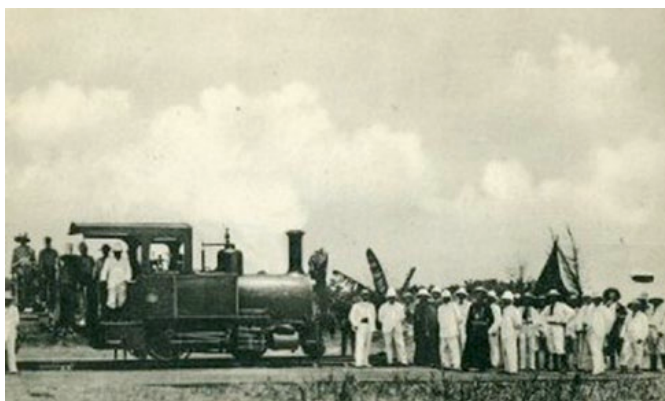
À cette époque, j'ai vécu (...) les terribles combats (...) autour de la zone boisée du Café Schumann. (...) Soudain, j'ai senti un coup violent et je suis tombé. Ma jambe me faisait mal et était couverte de sang. Le camarade à côté de moi criait désespérément pour faire venir un brancardier. (...) Finalement, on a pu me faire un bandage et j'ai été transporté sur une civière jusqu'aux environs du Café Schumann. (...) Mes camarades m'ont félicité pour cette blessure qui ne compromettait pas ma vie tout en me permettant de quitter l'enfer de Nothum (...)

Gaul R., Karen F., Rockenbrod F.: Lëtzebuerg 1944-1945, Ein dokumentarischer Bildband über Befreiung und Ardennenoffensive, 1994, p. 195. (traduction de l'allemand)

- Lisez les trois témoignages. Quelles sont les similitudes et les différences dans le vécu de la guerre tel qu'il est rapporté? Que pensent les deux soldats au sujet de la guerre? Comment la mère vit-elle la Bataille des Ardennes?
- En 2019, on a célébré le 75^e anniversaire de la Bataille des Ardennes. Rassemblez des informations sur les questions suivantes: De qui a-t-on célébré la mémoire? Quand? Où? Comment? Que pensez-vous de cette commémoration?
- Selon vous, est-il important de se souvenir de batailles telles que la Bataille des Ardennes? Justifiez vos réponses.

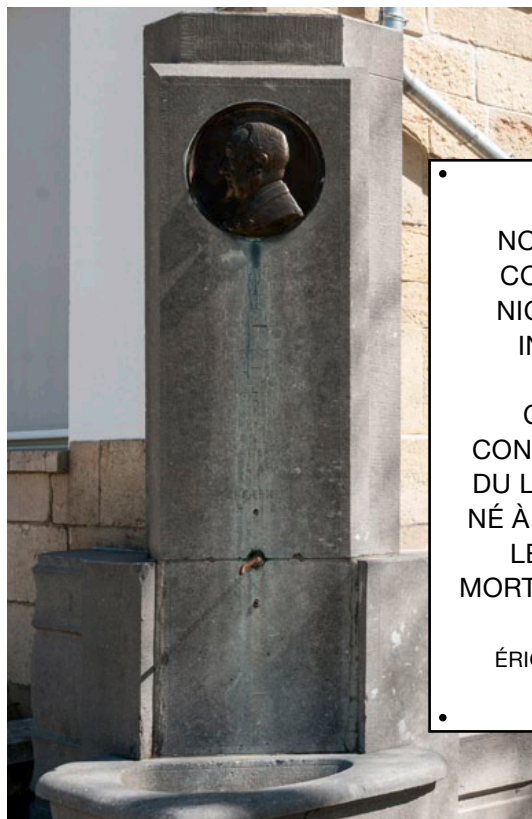
Les monuments « renversés »

Les monuments sont un produit de leur époque. Ils sont érigés dans l'espace public et leur droit à l'existence n'est souvent pas remis en question. Au XIX^e et au XX^e siècle, des centaines de Luxembourgeois-es ont été attiré-e-s par les colonies en quête de perspectives, de travail ou d'aventure. L'un d'eux était l'ingénieur luxembourgeois Nicolas Cito (1866-1949), originaire de Bascharage. Il a notamment participé à la construction de la ligne ferroviaire Matadi-Léopoldville au Congo belge. Son implication l'a amené à être nommé directeur de la Compagnie des Chemins de fer du Congo. En 1938, Cito a obtenu un monument dans sa ville natale.



Arrivée de la première locomotive à N'dolo (Léopoldville), conduite par l'ingénieur Nicolas Cito (1866-1949), le 16 mars 1898

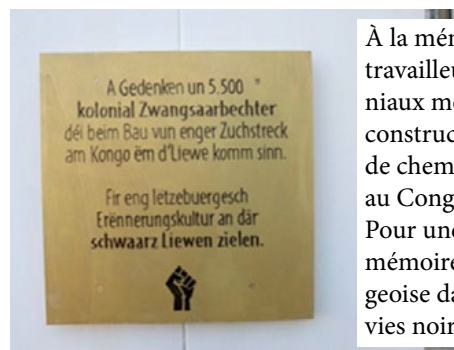
Le souvenir en 1938, le souvenir en 2020



La Fontaine Cito, érigée à l'initiative du Cercle colonial luxembourgeois, Bascharage 1938

NOTRE GRAND
COMPATRIOTE
NICOLAS CITO,
INGÉNIEUR,
PIONNIER
COLONIAL,
CONSUL GÉNÉRAL
DU LUXEMBOURG,
NÉ À BASCHARAGE
LE 25.1.1866,
MORT LE 18.06.1949,

ÉRIGÉ LE 12.6.1938



À la mémoire de 5500 travailleurs forcés coloniaux morts pendant la construction d'une ligne de chemin de fer au Congo.
Pour une culture de la mémoire luxembourgeoise dans laquelle les vies noires comptent.

Action du collectif d'artistes *Richtung 22*, 2020



Congo belge (1885-1960) : De 1885 à 1908, le Congo, riche en gisements de caoutchouc, appartenait au roi de Belgique Léopold II et ce n'est qu'en 1908 que le Congo est devenu une colonie belge. Le règne de Léopold II se caractérisa par le pillage systématique du pays, le travail forcé, la traite des esclaves, les mutilations, les viols, les meurtres. La construction de la première ligne de chemin de fer Matadi-Léopoldville permit de désenclaver économiquement le Congo. Les historien-ne-s estiment que, pour chaque tronçon de 50 mètres de ligne de chemin de fer, un travailleur africain ou chinois a perdu la vie, et ce même sous la supervision d'ingénieurs luxembourgeois. Jusqu'à l'indépendance du Congo en 1960, le pays était exploité et la population africaine opprimée par les Blancs. À la mémoire de 5500 travailleurs forcés coloniaux morts pendant la construction d'une ligne de chemin de fer au Congo. Pour une culture de la mémoire luxembourgeoise dans laquelle les vies noires comptent.

Avec la vague de protestations contre le racisme en 2020 émanant des États-Unis, les monuments relatifs à l'époque coloniale et à la traite des esclaves sont de plus en plus souvent l'objet de vives critiques dans le monde entier. Ils sont démontés de leur piédestal, aspergés de peinture ou transformés.

Remettre en cause la mémoire

Entretien avec l'historien luxembourgeois Régis Moes, 12 juin 2020 :

« (...) Les monuments de toutes sortes font partie de l'histoire et nous montrent comment le monde était alors, comment il était vu et comment nous avons peut-être par le passé porté un regard biaisé sur une époque. Mais il n'appartient pas à l'historien de dire s'ils ont encore leur place dans l'espace public aujourd'hui : Il s'agit d'un débat de société. Toutefois, si l'on ne veut plus de monuments à cet endroit, il faut les déplacer vers le dépôt d'un musée ou ses salles d'exposition, où le contexte est expliqué. Et cela également afin que la période coloniale, avec tous ses différents aspects, ne soit pas oubliée. Où l'on explique aussi pourquoi ces monuments se sont longtemps dressés sur une place centrale dans telle ou telle ville et en ont ensuite disparu ».

Régis Moes, « Du « pionnier colonial » et de notre prince au Mozambique » dans : Tageblatt, 12.6.2020, p. 7 (traduction de l'allemand)



Prends position ! A ton avis, que devrait-on faire avec le monument *Fontaine Cito* ?

- ☐ le laisser tel quel
- ☐ le démolir
- ☐ le transformer (par exemple, par l'ajout de panneaux d'explication)
- ☐ autre option :

.....

.....

Discours du président français Emmanuel Macron, le 14 juin 2020 :

« La République n'effacera aucune trace, ni aucun nom de son histoire. Elle n'oubliera aucune de ses œuvres, elle ne déboulonnera pas de statue. Nous devons plutôt lucidement regarder ensemble toute notre histoire, toutes nos mémoires, notre rapport à l'Afrique en particulier (...) avec une volonté de vérité et en aucun cas de revisiter ou de nier ce que nous sommes. (...) »

le Parisien.fr

Déclaration de l'historien hambourgeois Jürgen Zimmerer, 19 juin 2020 :

« Je mettrais à terre [les monuments évoquant l'héritage colonial et la traite des esclaves] ou je les placerais tête en bas et je ferais ainsi de la chute du monument une partie du contre-monument. (...) En tant qu'historien, je m'intéresse à la préservation des sources historiques, et bien entendu, ces monuments en font partie, mais il faut les déconstruire radicalement, les déshéroïser, c'est-à-dire leur ôter ce potentiel de glorification (...) afin de libérer la perspective sur l'histoire qui se cache derrière, à savoir l'histoire de l'exploitation, du racisme, de l'oppression, et aussi des victimes. (...) »

Entretien avec Jürgen Zimmerer sur la chute des monuments, <https://www.3sat.de/kultur/kulturzeit/gesprach-mit-juergen-zimmerer-100.html>, date d'accès : 19.06.2020 (traduction de l'allemand)

- Compare l'évocation du souvenir de Nicolas Cito qui date de 1938 avec celle de 2020. Qui a fait ériger le monument en son honneur, où et quand ? Décris ensuite la transformation du monument par le collectif Richtung 22. Comment le collectif d'artistes argumente-t-il sa démarche ?
- Étudie les différentes positions adoptées dans le contexte actuel de critique des monuments. Quel est le rôle des monuments dans chaque cas ? Quelles sont les options retenues par les différents intervenants dans leur façon de traiter ces monuments ?

duerchbléck!

Impressum

Herausgeber:

Zentrum fir politesch Bildung
Fondation d'utilité publique, RCSL G236
28, route de Diekirch
L-7220 Walferdange
info@zpb.lu
www.zpb.lu

Redaktion:

Véronique Krettels, Michelle Schram

Übersetzung:

tradu-line.eu

Layout und Design:

Bakform

Druck:

Reka Print +, Ehlerange

Bildnachweise:

- S. 11: Patton-Monument: © Véronique Krettels, 2020 • Nationalbibliothek: CC-BY-SA / GilPe • App „izi travel“: asti.lu • Nationalfeiertag: © SIP / Charles Caratini • Rout Bréck: © Editpress / Alain Rischarde • Affiche „Mos Stellarum“ © Tarantula.lu • Affiche „Eng nei Zäit“ © samsa film, artémis productios – © création affiche: Think Twice, Marie-Anne Theriez • Fotoalbum: CC01.0 / Visser Philips Christiaan
- S. 14: Kranzniederlegung © SIP / Charles Caratini
- S. 16: Banque Kirchberg © Le Republicain Lorrain / Philippe Neu • Flüchtlinge © Editpress / Hervé Montaigu • Fatima © Editpress / Jean-Claude Ernst
- S. 20: Monument du Souvenir: CC-BY-SA / Ernmuhl
- S. 22: Desaix E. © Photothèque de la Ville de Luxembourg • Zerstörung *Gëlle Fra*: Inconnu • Kranzniederlegung © SIP / Charles Caratini
- S. 23: Titelblatt Revue N°12, 18.03.2020 © Revue • Emoxie *Gëlle Fra*: nationbranding.lu • Flyer © mega.

lu • Treffpunkt für Touristen © 2020

Luxemburger Wort: Chris Karaba

• Nationalfeiertag © SIP / Charles

Caratini • *Gëlle Fra* als Souvenir: ©

Julien Schockmel • *Gëlle Fra* Shanghai:

CC-BY-SA-3.0 / Fanghong

S. 24: Chambre des députés: CC-BY-SA / Cayambe

S. 25: Europatag © Editpress / François Aussems • Nationalfeiertag © Editpress / Didier Sylvestre

S. 26: Escher Tageblatt Titelseite, 8. Mai 1945

• Gedenktafel ©

Michelle Schram, 2020

S. 28: *Huelen Zant*: CC-BY-2.0 /

Wolfgang Staudte Otets

S. 29: Bockfels 1867: unknown author / public domain • Postkarte: CCO / Brück & Sohn Kunstverlag Meissen

S. 30: Columeta © industrie.lu • Inauguration Gare Belval-Université © rail.lu • Belval © Editpress / Pierre Matgé

S. 32: Stolperstein: CC-BY-SA / Francisco Peralta Torrejón • Denkmal Kaddish © 2020 Luxemburger Wort / Chris Karaba

S. 34: Luxembourg American Cemetery and Memorial: CC-BY-SA / Dudva • Deutscher Soldatenfriedhof Sandweiler: CC-BY-SA / Petra Klawikowski

S. 36: Ankunft der ersten Lokomotive in N'dolo: Public domain • Cito-Fontaine: CC-BY-SA-3.0-LU / self published work • Aktion des Künstlerkollektivs 2020 © Richtung 22

Download:

www.zpb.lu

Das ZpB übernimmt keine Haftung für die Inhalte von Webseiten, auf die verwiesen wird.